

Rosemunde  
Ein Drama  
in Musik gesetzt  
von  
Raffa.



Index  
de  
vices  
et  
c.



Clavicembalo



1199



1920/21 506

Skannet 28/4-2004 / jn  
Restaureret af Harry Lassen  
august 1959

Sein Geschenk — von unserer lieben Freundin Kaffee  
zum innerwärtigen — innigsten Ausdruck.  
Am Tage der freundl. Gastges. v. 24/3 Aug 1785.

Fr. H.

# R o s e m u n d e.

---

Ein musikalisches Drama von C. F. Bretzner,  
aufs Clavier mit zwei begleitenden Violinen

eingerichtet  
und in Musik gesetzt,  
von

Johann Christoph Kaffka.



*Nur einen Blitzgermich tödtet -*

---

Breslau, bey Wilhelm Gottlieb Korn. 1784

Ihr Königl. Hoheit

der

Prinzessin von Preußen

Friederike Louise

allerunterthänigst zugeeignet.

Durchlauchtigste Prinzessin,  
Gnädigste Prinzessin und Frau,

**E**w. Königl. Hoheit haben mich bey meinem zweyjährigen Aufenthalt in Berlin mit Höchstdero Huld und Gnade in einem so hohen Grade unterstützt, daß mein dankbares Herz, noch ganz erfüllt von dieser Königl. Gnade, unmöglich diese erwünschte Gelegenheit

vorbey gehen lassen kann, Ew. Königl. Hoheit gegenwärtiges musikalisches Drama in tiefster Ehrfurcht und Devotion zu Höchstdero Füßen zu legen, um dadurch öffentlich vor der Welt meine innigste Dankbegierde und Ehrfurcht zu bezeigen, womit ich ersterbe

Ew. Königl. Hoheit

Brslau im Jenner  
1784.

ganz unterthänigster Knecht,  
Kasska.



# V o r b e r i c h t.

---

**D**er Beyfall, mit den das Breslauer Publikum meine geringe Arbeit aufgenommen (Rosemunde hielt vor zwey Jahren bey ihrer ersten Erscheinung binnen drey Monaten zwanzig, und bis zur gegenwärtigen Zeit eben so viele Vorstellungen aus) und die Auffoderung meiner musikalischen Freunde hat mich bewogen, gegenwärtiges Drama in einem Clavierauszuge öffentlich herauszugeben. Ich hoffe, die musikalischen Herren Kunstrichter werden Nachsicht mit dieser meiner ersten öffentlichen Herausgabe haben, und mich durch ihre gütige Belehrung zurechte weisen, wo ich gefehlt habe. Von Musikliebhabern glaub ich keinen Tadel zu verdienen, weil ich bey Bearbeitung dieses Clavierauszuges die meiste Rücksicht genommen, daß selber mit und ohne Begleitung der Violinen bey kleinen gesellschaftlichen Musiken kann gespielt werden.

Schließlich dienet jedem zur Nachricht, daß die vollständige Partitur zu theatralischen Vorstellungen bey mir unter meiner Adresse für 8 Louisd'or zu haben ist.

---

# B e r i c h t i g u n g e n.

## In der Clavierstimme.

Seite 17 System 7 Takt 3 muß es heißen:

— 26 — 3 — 3 — —

— 38 — 1 — 1 — —

— 40 — 3 ließ: statt schlag die Hand: schlag ich die Hand u. f. w.

— 44 — 3 Takt 6 muß es heißen:

— 44 — 4 — 6 muß es im Bass heißen:

— 59 — 3 — 4 muß es im Dis- cant heißen:

— 59 — 4 — 4 muß es im Bass heißen:

## In der ersten Violine.

Seite 7 System 8 Takt 1 muß es heißen:

— 13 — 4 muß bey den Worten: Sie ist's, sie ist's u. f. w. das Wort Rosemunde weg bleiben.

— 19 — 7 ließ statt Largetho: Larghetto.

— 21 — 6 ließ statt bleib ich ihm getreu: bleib ich ihm treu u. f. w.

— 26 — 2 ließ statt Ha! da flattert er über mich; Ha! da flattert er über mir u. f. w.

## In der zweyten Violine.

Seite 4 System 4 Takt 3 ließ statt 4 Pausen 5.

— 12 — 3 ließ statt Largetho: Larghetto.

— 13 — 4 muß bey den Worten: Sie ist's, sie ist's u. f. w. das Wort Rosemunde weg bleiben.

— 21 — 6 ließ statt bleib ich ihm getreu: bleib ich ihm treu u. f. w.

Rosemunde.

# R o s e m u n d e.

---

Ein musikalisches Drama von C. F. Bretzner,

m i t M u s i k

von

J. C. R a f f a.

C l a v i e r - A u s z u g.

## Personen.

Alboin, König der Longobarden.

Rosemunde, Tochter Ranimunds, Königs der Gepiden.

Falisco, Prinz, Verlobter der Rosemunde.

Der Geist von Rosemundens Vater.

# No f e m u n d e.



## Introduction.

Grave e lento.



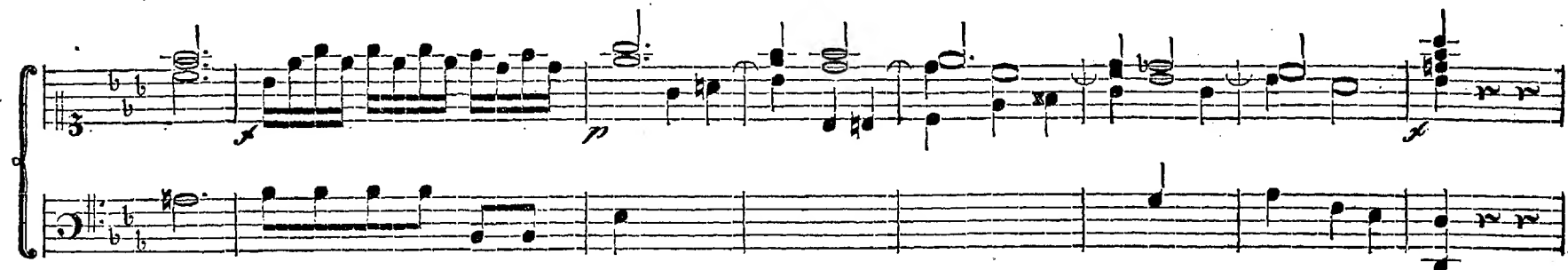
Allegro moderato.



volti subito.

This page contains six systems of musical notation, each consisting of a treble and a bass staff joined by a brace. The music is written in a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a 3/4 time signature. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like *pp* (pianissimo) and *ff* (fortissimo). The first system begins with a treble staff containing a series of chords and a bass staff with a continuous eighth-note accompaniment. The second system continues this pattern with more complex chordal textures in the treble. The third system features a treble staff with a series of chords and a bass staff with a continuous eighth-note accompaniment. The fourth system shows a treble staff with a series of chords and a bass staff with a continuous eighth-note accompaniment. The fifth system features a treble staff with a series of chords and a bass staff with a continuous eighth-note accompaniment. The sixth system concludes the page with a treble staff containing a series of chords and a bass staff with a continuous eighth-note accompaniment.







This page of musical notation consists of six systems, each with a treble and bass staff. The key signature is two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like *f* and *p*. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Grave e lento.

## Erster Auftritt.

Rosemunde allein.

Umsonst, umsonst! die  
Ruhe flieht meine Seele,  
der Schlaf mein Auge —

Fürchterliche  
Erdumme schreien  
den mich —

Angst treibt mich  
umher, wie ein ge-  
jagtes Reh. —

Allegro.

Ich glitze bey  
dem Hisseln eis-  
ner Blatts —

Wehe vor  
dem Rauschen  
des Wassers  
falls —

Sage bey dem Edeln, setz der Rüste.

Un poco Adagio.

Wenn wird sie enden diese peynliche Quaal? —

Wenn wird ich euch wieder sehn, geliebte Verlassne? —

Allegro.

Ha! was ist aus mir geworden? —

In den Armen meines königlichen Vaters, geliebt von meinem Gatten, warteten meiner die glücklichsten seligsten Stunden.

Und nun alles verloren? als ich? —

Mein Vater vom Mehl unserm dracken Feinde überfallen; sein Heer geschlagen, sein Reich erobert; er selbst, ach! vielleicht schon ein Opfer seiner Wuth. Vielleicht schon in den Armen des Todes —

Vielleicht auch  
du, geliebter Za-  
liso, vielleicht auch  
du erschlagen! —

Wer retzt mich  
aus diesem schreck-  
lichen Zwißel?

Wer aus dies-  
ser tödlichen  
Angst? —

Drei Tage  
schon irr ich  
umher in dieser  
Wüste. —

*Un poco Adagio,*

Flücht ich un-  
ter, gleich einer  
Verbrecherin —

Näher mich  
nur von Ebed-  
nen —





Fürchte und wünsche  
den einzigen Freund,  
den Tod! —



Güt'ge Götter!  
ender, endet mein  
ne Leid! —

Lamentofo.



Du stiller einsamer Ges-  
ährte meines Kummers,  
freundlicher Mond! nur  
du siehst meine Thränen,  
nur du hörst das Geschrey  
meines Jammers —



O lichte mir  
Trost ins Herz! —



## Allegro marcato.



Sa! was sch  
sch! — mich  
dankt, er steht  
sich mit Blut. —



(Es donnert in der Ferne.)

Die Stern  
ne fliehn —



*pp*

Finsternis und  
Dunkel umwölken  
den Himmel —

Gräßlich rauscht's  
um mich her! —

Ich seh' es wieher das  
schreckliche Bild meines  
Traums — Meinen Vater,  
meinen Vater! —

Hier soll' ich ihn  
sehn? Hier, an  
diesem Orte? —

Wahr es  
Wahrheit?

(Es donnert stärker.)

Kassas Rosemunde.

D

*pp*

Ha! welch  
Wesen er,  
geist mich!

(Es wird finster, blitzt und donnert, der Felsen theilt und öfnet sich. Der Schatten Raimunds,  
Raimundes Vater, erscheint zwischen den Felsen in einer ehrwürdigen Gestalt, und gerüstet zur Schlacht.)

*p* *cresc.* *f*

(Hier wird der Donner schwächer.)

Öt - ter! was - seh ich! - meinen Vater! -

## Zweiter Auftritt.

Rosemunde, der Geist.

Der Geist.

Rosemunde!

Rosemunde.

Er ißt! er ißt! — — Bleich, entseelt, blutig? Ha! er ist tod! es ist sein Schatten, es ist sein Geist!

Andante.

Ach! wie  
ist mir! —

Meine Sun-  
ge. Karrt —

Allegro.

Mein Haar  
kriecht sich em-  
por —

Meine See-  
le schwebt  
in unnenba-  
rer Angst. —

Wag ich  
mit ihm zu  
reden? —

Wie lebhaft er  
mir winkt, wie  
zärtlich er seine  
Arme nach mir  
ausstreckt.



Was, was  
bedrückt mich zu-  
rückt? —



Der Geist.  
Kosemunde!

Kosemunde.

Ha! geliebter Schatten meines theu-  
ern ermordeten Vaters! Verzeih meiner  
Angst, verzeih meinen Schrecken; ich  
bin nur ein Weib! —



Geist.  
Kosemunde!  
Kosemunde.  
Ich komme,  
ich komme! —



Ich esse in  
deine ausgebrei-  
tete Arme, sollt'  
es auch mein Le-  
ben kosten! Sollt'  
ich mit dir in  
Luft zerfließen. —



Der Geist.

Der Geist.

Nähe dich nicht die-  
sem Kreise, meine Toch-  
ter; nur Schatten ist es  
erlaubt, sich denselben zu  
nähern, und höre mich! —



Kosemunde.

O mein Va-  
ter, mein Va-  
ter! was, was  
soll ich thun! —



Deine Thränen sind zu mir ins  
Schattenreich gedrungen. Höre mein  
grausames Schicksal: Ich ward er-  
schlagen, vom Alboin grausam ermordet.  
Der Barbar mißhandelte meinen Leich-  
nam, trennte mein Haupt von dem  
Körper, stellte es auf die Ehre meines  
Vasaßs zur Schau, und ließ mich un-  
begraben den Ablern zur Speise, den  
Geiern zum Raube liegen. —

Un poco Adagio.



Reiße deinem  
Vater diese  
leste Wacht,  
und begrabe  
meinen Leich-  
nam. —



Laß nicht das  
Blut deines kö-  
niglichen Vaters  
ein Raub reissen,  
der Edlere wer-  
den. —





Dort beim Eingange  
jenes Hains, bey den  
drey ehrwürdigen Eichen  
wirft du meinen Leich-  
nam finden. —



Rosemunde.

Gott! was hab ich ge-  
thut? mein Vater er-  
schlagen; gemißhandelt?  
sein Leichnam unbegra-  
ben, ein Raub reißender  
Thiere? —



Ach! mein  
ne Sinne er-  
starren —



O mein  
Vater! mein  
Vater!



Der Geist.

Bleibe dann,  
bleibe dann el-  
lig, und rette  
dich! —

Allegro. *tr*

*p* *f* *tr*

Nähe dich  
nicht an meinem  
grausamen Feind;  
de. überlaß ihn  
der Strafe des  
Himmels. —

*p* *tr*

O daß mir  
vergönnt wäre  
zu reden! —  
schrecklichere  
Stürme dro-  
hen dir noch! —

*p* *tr*

*tr*

Kosmunde.

Schrecklichere?  
was kann mir noch  
schrecklicheres be-  
gegnen? Mein Vater  
ermordet, enthaup-  
tet! Ha! es ist ent-  
setzlich! —

*p*

Der Geist.  
Überlaß dich nicht dem  
Jammer; denk auf Rettung!  
ich muß dich verlassen.

Kosmunde.  
(Sie streckt die Arme  
nach ihm aus, der Geist  
weicht zurück.)

Nur eine Umarmung mein Vater! — Ich bin Kos-  
munde, deine Tochter,

Deine sonst  
gütlich ge-  
liebte Tochter —

Nur einen Kuß  
auf diese bleiche Lip-  
pen —

Der Geist.  
Folg, o selbe meis-  
nen Lehren! begra-  
be meinen Leich-  
nam —

(Der Geist vers-  
chwindet unter  
Donner und Blitz;  
der Felsen schließt  
sich wieder.)

This page of musical notation consists of six systems, each with a treble and bass staff joined by a brace. The key signature is two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The notation is as follows:

- System 1:** Treble staff begins with a treble clef, a key signature of two flats, and a 3/4 time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes, some beamed together. The bass staff contains a similar rhythmic pattern with eighth and sixteenth notes.
- System 2:** Continues the melodic and harmonic development with more complex rhythmic patterns, including triplets and beamed sixteenth notes.
- System 3:** Features a more active treble staff with frequent sixteenth-note runs, while the bass staff provides a steady accompaniment.
- System 4:** The treble staff continues with rapid sixteenth-note passages, and the bass staff has a more melodic line with some rests.
- System 5:** The treble staff shows a change in texture with some chords and longer note values. The bass staff continues with a melodic line.
- System 6:** The final system on the page. The treble staff ends with a few chords and a rest. The bass staff concludes with a series of beamed sixteenth notes before a final rest.

# Dritter Auftritt.

Rosemunde allein.

Ach! wo bin ich!

Adagio.



Wach ich? — War  
es ein Traum? —



Allegro.

Ha! kalter Schweiß  
steht auf meiner Stirne.



Mein Herz  
klopft! —



Meine Füße  
stieren. —



Meine Aus-  
gen starren —



Angst und Schau-  
dern umgibt mich;  
meine Seele jagt. —



Larghetto.



War doch nicht seine  
Stimme? seine eh-  
würdige bleiche Ge-  
stalt? —



Wollte nicht sein Silber-  
haar seine Schultern her-  
ab? Ha, noch trübsend von  
Blut! —



Auf, auf! ermanne dich mei-  
ne Seele! hin, hin zu den eh-  
würdigen Eichen, die den Rest  
meines theuren Vaters beschat-  
ten —

Raffas Rosemunde.

3

## Moderato.

Dort sollen deine  
erschlagenen Ge-  
beine ruhen, ruhen  
bis zum allgemei-  
nen Weltgericht. —

Dort soll die  
deine Tochter  
dein Grab berei-  
ten. —

Allegro.

Hät wohl  
rauscht uns  
sich her! —

Es kommt  
näher —

Wenn er es wä-  
re der Barbar? der  
Mörder meines Va-  
ters? —

Wohin ent-  
floh ich! —

### Vierter Auftritt.

(Salisco ohne von Rosemunde  
gesehen zu werden.)

Sie ist, sie ist! es ist ihre  
göttliche Stimme!

Salisco.  
Rosemunde!  
Rosemunde,  
Salisco?

Die Stimme  
meines Salisco?

Vielleicht auch sein  
Schatten?  
(näher sich.)

Salisco.  
Ach Rosemunde!  
Rosemunde,  
Mein Salisco!  
(einander amari-  
mend.)

Salisco.  
Rosemunde!  
Ist möglich? —

## Andante gratoso.

Ich halte  
dich wieder  
in meinen Ar-  
men? —

Rosemunde.

Bist du es,  
den ich an dieses  
gedrängte Herz  
drückte? —

Ha! gütiges Ge-  
schick! so lächelst du  
mir doch noch ein-  
mal freundlich zu! —

Schick mir  
einen Ge-  
sährten mei-  
nes Jams  
mer! —

Schenkst mir  
meinen Salisco  
wieder. —

Salisco.

Ich Rosemunde  
bei was hab ich  
gelitten! —



Wie hat dies  
selb' Berg nach die  
geklopft, wie für  
dich gebrüt —

Drey schreckli-  
che Tage kampf  
ich mit Tod und  
Verzweiflung —

Fre' ich  
durch Han-  
ne und Wäl-  
der —

Allegro.

Suche dich,  
suche deinen he-  
niglichen Was-  
ter —

Rosemunde.

Komm, komm, du sollst  
alles erfahren. Berichte  
dich schreckliche Dinge zu  
hören:

Mein Vater ist todt; vom Al-  
boin erschlagen; sein Leichnam ge-  
schändet, den Wägeln des Him-  
mels preis gegeben, —



Hier erschien mir  
sein Geist, ich hab ihn  
gesehen den ehrwürdi-  
gen Geist —



Gab sein schnee-  
weißes Haar von  
Blute trüben; sel-  
ne Stimme drang  
gleich den Donner  
Gottes in meine  
Seele, —



Rosemunde!  
rief er: ich bin  
ermordet, letzte  
deinem Vater  
die letzte Pflicht;  
begrabe meinen  
Leichnam! —



Ha! diese Wor-  
te sind mit feu-  
rigen Buchsta-  
ben in mein Herz  
gegraben.



Salisco.  
Götter! was  
hab ich ge-  
hört! —

Andante.





Rosamunde.

Komm mein  
Gallisco! sey mein  
Beskand, laß  
uns eilen zu je-  
nen heiligen  
Hayne; —



Dort werden wir ihn  
finden; — dort ihm sein  
Grab bereiten.



Allegro.



Gallisco.

Komm! ha! und dann  
zurück! dann ihn auffur-  
chen den Barbar, sein  
Herz zerfleischen —



Ihn verfolgen, mit blutiger,  
blutiger, blutiger Rache! —



Rosamunde.

Nicht so Gallisco; nicht so! der  
Schatten meines Vaters verbot  
mir Rache zu nehmen.

## Andante.



Nähe dich nicht, was  
ren seine Worte, an mei-  
nem grausamen Gelinde.  
Lieber laß ihn der Strafe  
des Himmels; schrecklich  
sind seine Stürme drohen die  
noch!



Salisco.

Götter! das  
ist hart! was  
kann uns noch  
begegnen?

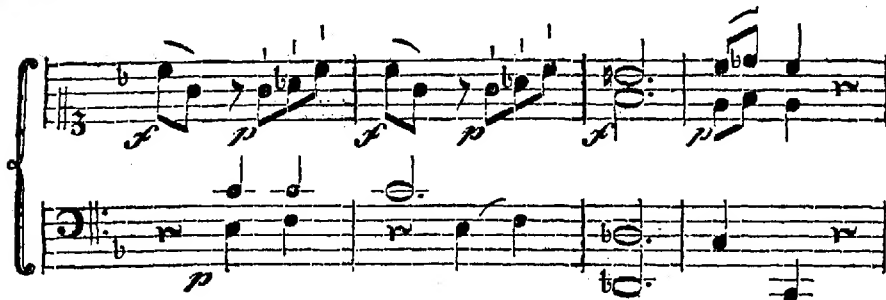


Ha! wenn  
ich auch dich  
verlieren soll-  
te, Rosemunde  
de? —



Rosemunde.

Wenn man  
uns trennte,  
Salisco?



Salisco.

Ich befehle zurück  
den dem Gedans-  
ken.

Rosemunde.  
Meine Seele  
empfindet sich! —



Rosemunde.  
Laß uns für einander  
sterben!  
(Sie küßt ihn.)

Salisco.  
So bestial' ich diesen  
feuerseligen Bund.



Salisco.

Laß uns mit vereinten  
Muth dem Tod entge-  
gen gehen —



Rosemunde.  
An deiner Brust  
empfang ich den  
Tod mit Lächeln.  
(Beide gehen  
ab.)

Allegro.

### Fünfter Auftritt.

(Alboin mit Gefolge, Soldaten  
mit Säbeln.)

Hier hat man sie gesehen? Hier ihre  
Stimme gehört? Ha die Verräther! —

Mein Arm soll euch erecks-  
ten; — soll euch finden, schreck-  
lich euch treffen! sollt fühlen,  
was Alboin vermag.

Geht hin nach jenem  
Haine, sucht sie auf,  
bringt sie zurück! —

(Soldaten gehen ab.)

Raffas Rosemunde.

## Moderato.

Sie soll milde  
werden, diese Folge  
Schöne —

Allegro.

Hab ich dich nur erst  
feuriger Ballade — dich  
nur hinweg geschleu-  
bert —

Ist dein Geist  
nur erst bei den  
Schatten des Mi-  
sen; da! dann  
wollen wir sehen  
Rosemunde! —

Ohne Beschü-  
ßer — ohne  
Freunde — im  
Kerker — gefes-  
selt? —

Was hör' ich?  
— Ihr Geschrei?  
— Balladenstim-  
me?

Hätte man  
sie schon ent-  
deckt? —

Allegro di molto.

Wären sie  
schon in mehr  
ner Gewalt?

Sechster Auftritt.

(Salisco, Rosemunde gefesselt, Alboin, Soldaten.)

Alboin.

Ha dieses stolze Paar! wie trotzig es  
einander tritt! — Man trenne sie! —

Rosemunde.

Gieb uns den Tod  
Barbar! Gieb uns den  
Tod! — Nur las uns  
mit einander sterben! —

Alboin.  
Man trenne  
sie! —

Salisco.

Ha! das ich diese schäu-  
mende Wuth verbesken,  
das ich diesen kochenden  
Zorn bekämpfen soll. —



Rosemunde.

Nicht um Gnade steht Rosemunde — nicht um Leben blühet Ralfico — Tod von deiner Hand Barbar! —



Mache das Mangel deiner Schandtaten voll — nimm auch unser Leben.

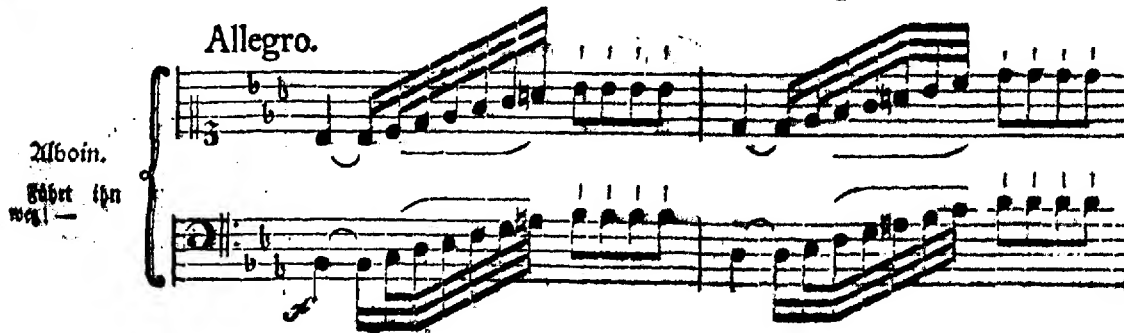


Adagio.

Nur trenn uns im Tode nicht! nur laß uns vereint mit einander sterben!



Allegro.



Rosemunde.

Omeln Ralfico! Jurdet Barbaren, Jurdet!



Alboin.  
Führt ihn  
weg!



(Salisco wird abgeführt.)

## Siebenter Auftritt.

Hier Tyrann, hier leg ich zu deinen Füßen,  
stehe um Tod! —

Ach! die Tochter eines  
Königs liegt zu den Füßen  
eines Mörders, und steht  
um Tod —

Ha! du bist  
ja des Mordens  
gewohnt —

Alboin.

Wie schön sie selbst  
im Ausdruck des höch-  
sten Schmerzes ist! —  
Er soll sterben dein Sa-  
lisco! —

Rosemunde.

Auch ich, auch  
ich! —

Laß unsre Seelen vereint  
hinüber eilen in die seligen Ge-  
silde Elisioms; hinüber zu  
dem Schatten meines ermor-  
deten Vaters. —

Kastke Rosemunde.

Andante.

Ha! Wonne, Wonne! Schon  
seh ich die seligen Bewohner jener  
ruhigen Wohnungen. —

Schon hör ich  
die himmlischen  
Chöre glückseliger  
Sphären —

Da schweben sie daher; empfangen uns — trösten unsere  
Schöpfer. —



Alboin.

Wohin führt dich  
deine verlorene Hand  
tastig? —



Aber höre mich Ros  
semunde! Nur ein Mits  
tel ist deinen Gassen zu  
retten. —



Allegro.



Rosemunde.

O sag, sag! willst du mein Le  
ben? o nimm es hin, wenn ich ihn  
nur rette! —



Alboin.

Nicht dein Leben, Rosemunde,  
deine Hand! —

Rosemunde (geht zurück.)  
Ha, was sagst du! meine Hand? —



Alboin.

Entschleife  
dich! —

Sein Leben und  
Tod steht in de-  
nen Händen.

(geht ab.)

*Larghetto.*

**Achter Auftritt.**

Rosemunde allein.

Wie ist mir! — Ach! ich? —  
Ich? —

(schöpft tief Odem.)

Götter! Göt-  
ter! verleiht  
mir Mut! —

Raffe dich, ge-  
beugte, gedankete  
Gele! besänftige  
dich, glühendes Ge-  
hien.

Hab ich recht  
gehdet? Leben  
und Tod in mei-  
ner Hand? das  
Leben meines  
Gallisco? —

Schrecklich, schrecklich!  
Entsetzliche Wahl!

Ich die Hand  
ihm reichen?

Die Hand des Mörders ergreif-  
fen? noch rauchend von dem Blute  
meines Vaters? —

Das Brautbette mit  
ihm bestiegen? treulos  
werden? meinen Ga-  
llisco?

Erolge Ratten  
in meinem Busen  
tragen?

Emiae Gewisse  
sensibille erdul-  
den? —

## Allegro.

Kann ich ihn wagen den Ges danken? Aber ich rette sein Leben! — Rette den Ges lebten! — Rett' ihn vom Tode! —

## Allegro molto.

Sa! wer steht mir bey in dies sem tödtenden Zweifel? — Ich schwanke hin und her; wie ein vom Sturme geschleudertes Schiff; Schäumende Wellen küssen auf mich zu — Rächterliche Blitze schlossen um mich her — Heulende Winde kosen tauben mein Ohr —

Wo find' ich Zu-  
flucht? —

Wo rett' ich  
mich? —

*Andante piu largo:*

*cresc.*

Armes krankes Herz! — zer-  
rüttetes Gehirn! — wo irrst du  
umher?

Ich kann nicht! Ich  
kann mich nicht fassen! —

*p*

Ich würde mir  
zwiefach das Herz  
durchbohren! —

*p*

*p*

Wirst ich ihm treu; schlag  
die Hand des Barbaren  
aus: ist er verlobt — bin  
ich seine Mörderin!

*p*

*p*

Ich seine Mörderin?  
Mörderin meines Gatten?  
Istso? —

*p*

Wehe, wehe, wehe  
dir, grausames Weib,  
den! du hast ihn ermordet  
bei deinen Geliebten —

*p* Allegro.

*cresc.*



Ha! da steigt  
seine blutige Ge-  
halt herauf —

(Sprecht:

Rache,

Rache,

Rach! —

Geimig ist sein Blick  
und schrecklich!

sein Auge

starr! bleich und düster, seine sonst blühende Wangen —

Er steht vor  
mir zurück —

Wendet sich  
weg — flieht!

Gräßlich, gedül-  
des Gesicht!

Raffas Rosemunde.

2

## Adagio.



Nein, nein!  
Er lebe, er  
lebe!



Mag ich doch sein Leben  
mit der Ruhe meines Her-  
zens erkaufen. Mag es doch  
bluten das arme gequälte  
Herz —



Ich bin ja nicht treu-  
los; rette ja nur sein  
Leben! —

## Allegro.



Soll ich diese Bluts-  
schuld auf meine Seele  
laden?



Tag und Nacht  
in endloser Qual  
jammern?



Nein, mein  
Geliebter! die  
opfer ich alles,  
alles! —



Wenn ich  
dich nur ret-  
te! —



Maestoso.

(Alboin mit Gefolge.)

## Neunter Auftritt.

(Alboin, Gefolge.)

Rosemunde.

Komm Barbar, empfang' dann die  
Hand, die das Leben meines Gallisco ret-  
tet; das Herz hat er schon auf ewig. —

Alboin.

Hört meine Freunde! Rosen-  
munde reicht mir ihre Hand als  
Gemahl, und mit derselben ihr  
Reich, das Reich ihres verstor-  
benen Vaters. —

Rosemunde.

Nimm auch mein Leben!  
nur laß mich ihn noch ein-  
mal sehen meinen Gallisco;  
das letzte Schewohl ihm sa-  
gen —



Verlag mir dies  
se Bitte nicht!



Alboin.

Ha, du sollst ihn se-  
hen, du sollst ihn se-  
hen! Ich habe gesiegt  
— süß ist meine Rache.

(Geht mit dem  
Gefolge ab.)



Andante grätioso.



Zehnter Auftritt.

Rosemunde allein.

Ich soll ihn sehen? —



Kann ich es  
wagen?

Ruhig, ruhig  
armes Herz! —

Was höhnst  
du so? —

Warum drängen sich so illes  
se Geuszer herauf? —

Warum sag ich wie  
eine Verbrecherin?

Fehlt ich Götter, fehlt ich,  
o so vergeht, vergeht einem  
Weibe!

Kastkas Rosemunde.

M

## Andante.

*p* *p* *f* *p* *f* *p*

Nach sie schelte aus Schwach-  
heit, nicht euch zu erdä-  
nen! —

*p* *f* *p* *f* *p* *f* *p* *f*

## Allegro.

(Man bringt Falisco.)

Ha — er kommt!

(Wilt auf ihm zu.)

Nach mein Falisco! —

## Grave e lento.

Ha! was ist das?  
ein Zeichen? Falisco  
tob! —



Tod? Tod?  
(Geh zurück.)



Nein, nein, er schläft;  
er ist nicht tod. —



Kälte! Kälte!  
so! erwache! er-  
wache! deine Ros-  
sewunde ruft. —  
(Geh auf ihn  
zu.)

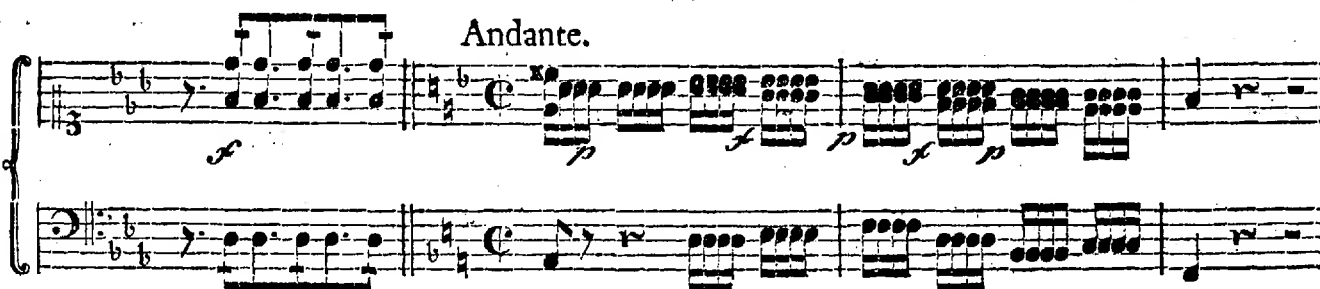


So! seine Lip-  
pen bleich! kalt,  
kalt wie Eis —



### Andante.

Ha! Blut,  
Blut? ermor-  
det, ermordet! —



Ach Kälte! Kälte!  
Mein einziger, mein  
Geliebter! Auch du er-  
mordet, auch du? —



O Erbarmen, Erbarmen!  
komm zurück, komm zurück! —



Nimm sie mit die  
deine Rosemunde! —



Engel des Todes! haltet ihn  
auf seinen entflohenen Geist! —



Bereint meine Seele mit  
der heiligen, —



**Allegro affai.**



Ha was sag  
ich! bin ich nicht  
treulos, bunds  
brüchig?



Schön, schön Alboin! das  
heißt Wort gehalten Barbar!

Ich Lohrin! daß ich seinen  
verredhlichen Worten traute!

*Grave e lento.*

Den Worten eines  
Mörders —

Nun wird er dort stehen der  
Geliebte in der selbigen Versamm-  
lung der Geister —

Mich anklagen — vor  
Gericht anklagen — vor

Kastka Rosemunde.

Allegro.



Sein Schatten wird mich  
Tag und Nacht verfolgen —



(Es donnert und blitz.)



Hat da Kattent er über mir herab —



Da rauscht er vorbei,





Jetzt erschafft er mich —  
zeigt mir seine tiefenden Wunden —



Defndet seine durchboete



Druff. —

O Mitleid! Erbarmen! geliebter Bes-  
leidigter Schatten! ich folge dir, ich  
folge dir!



Ha! kein Dolch der dies  
es verhaßte Leben ende? —



Kein Tropfen Gift der in mei-  
nem Innersten wälzte?



Das ist grau-  
sam, entsetzlich!

Adagio.

Allegro.



(Es donnert in der Ferne.)



Nicht gütige Götter!  
tödtet mich  
aus Mitleid,  
vereint mich mit  
meinem Salis-  
co! —



Ich verlange ja  
nicht viel — nur  
einen Biß, der mich  
tödtet, —

Dieses kochen  
das Herz zerreiße  
se —

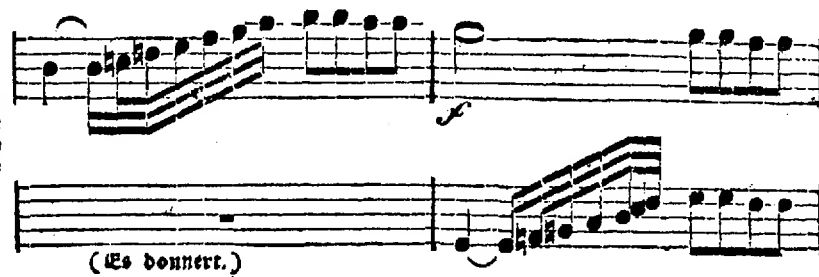
Diesen em-  
por strebenden  
Geist erlöse —

(Es donnert immer heftiger.)

Ha! wie  
wird mir



Winde dich  
los meine Seele  
— hinauf, hin-  
auf zu den Göt-  
tern! —



(Es donnert.)



Lento.



Wald, Wald —  
(Mit aufges-  
hobenen Hän-  
den knieend.)

Erhebung, Götter!

Allegro.



Salisco!

Erhebung!



(Ein schneller Blitz und Donner Schlag tödtet sie; sie sinkt auf Saliscos Leich-  
nam nieder.)

E N D E.

Vidley, John

U 92



1920/21 506

mm 1505.0430

restaureret af Harry Larsen  
august 1959



Rosemunde.



*V I O L I N O P R I M O.*

# VIOLINO PRIMO.



*Overture.* Grave e lento.

Allegro moderato.

*volti subito.*

Handwritten musical score on eight staves. The key signature is G major (one sharp) and the time signature is 6/8. The notation includes various rhythmic values, rests, and dynamic markings.

Staff 1: *p*

Staff 2:

Staff 3: *p*

Staff 4: *f*, *p*, *f*, *pp*

Staff 5: *f*, *p*, *f*

Staff 6: *p*, *f*

Staff 7: *p*, *calando.*

Staff 8: *2*, *p*

Grave e lento.

**Erster Auftritt.**  
 Rosemunde (allein.)  
 Umsonst, umsonst! die Ruhe  
 fleht meine Seele, der Schlaf  
 mein Auge!

Fürchterliche  
 Träume schres-  
 sen mich.

Angst treibt mich um-  
 her wie ein gejagtes  
 Reh. —

**Allegro.**

Ich zittere bei  
 dem Rauschen eis-  
 nes Blats! —

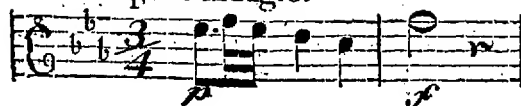
Sehe vor dem  
 Rauschen des  
 Wasserfalls —

Rage bei dem  
 Säuseln der Lüs-  
 te! —

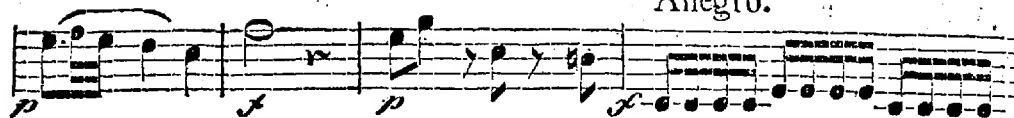
Wenn wird sie er-  
 den diese peinnliche  
 Qual? —

Kaffas Rosemunde. Violino Primo.

## Un poco Adagio.



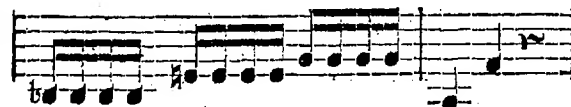
Wenn werd ich  
euch wieder sehn,  
geliebte Verlass-  
ne? —



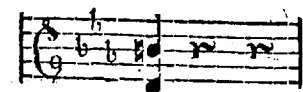
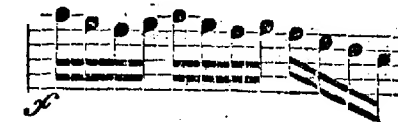
## Allegro.



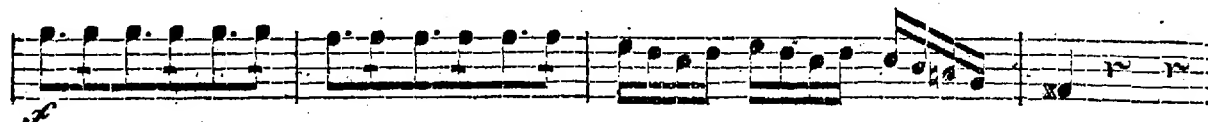
Sol was ist  
aus mir ge-  
wor- den? —



In den Armen meines könig-  
lichen Vaters, geliebt von meinem  
Falisco, warteten meiner die  
glücklichsten seligsten Stunden.



Und nun alles  
verloren? alles? —



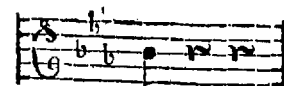
Mein Vater vom Albion unsern ärgsten Feinde über-  
fallen, sein Heer geschlagen, sein Reich erobert; er  
selbst — ach! vielleicht schon ein Opfer seiner Wuth  
vielleicht schon in den Armen des Todes —



Vielleicht auch du, ge-  
liebter Falisco, vielleicht  
auch du erschlagen! —



Wer selbst mich aus dies-  
sem schrecklichen Zwei-  
fel? —

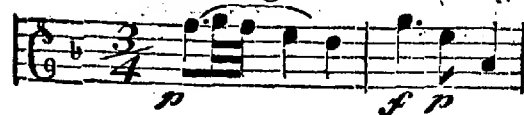


Wer aus dies-  
sem tödlichen  
Angst? —

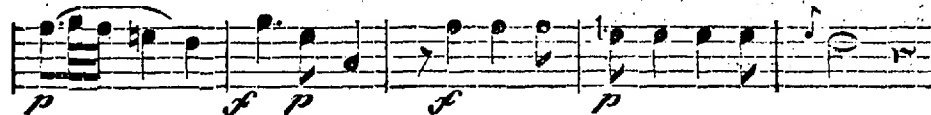


Drei Tage schon fer-  
ich umher in dieser  
Wähe —

## Un poco Adagio.



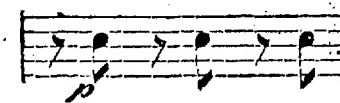
Flücht ich unselbst, gleich  
einer Verbrecherinn —



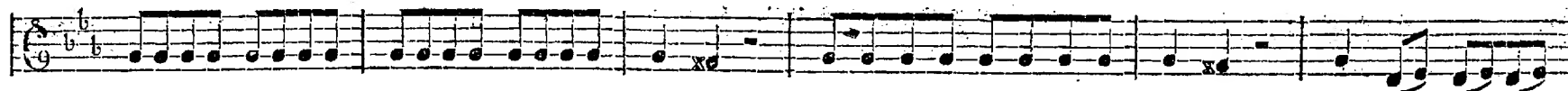
Stärke mich  
nur von Ehre  
nen —



Fürchte und wünsche den ein-  
zigen Freund, den Tod!

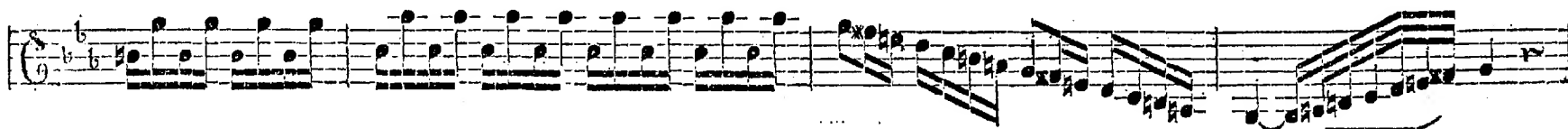
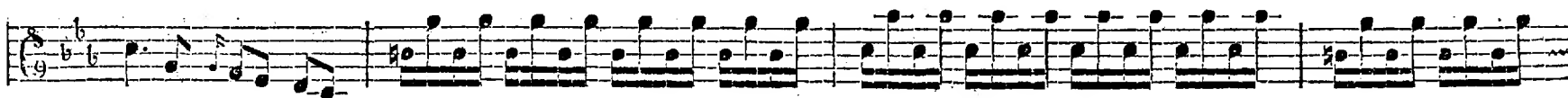
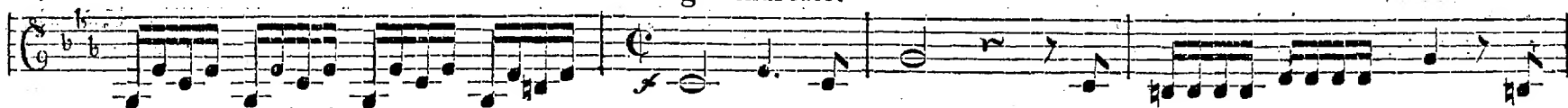


## Moderato affai.



O lichte mir  
Trost ins Herz. —

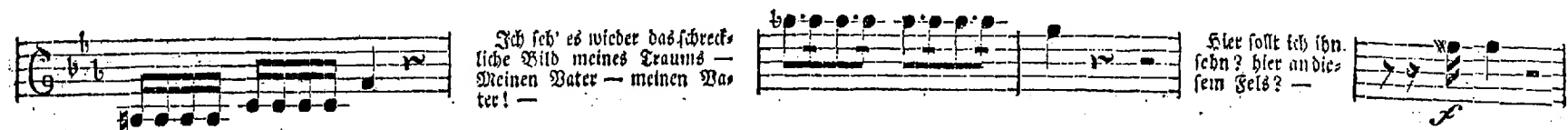
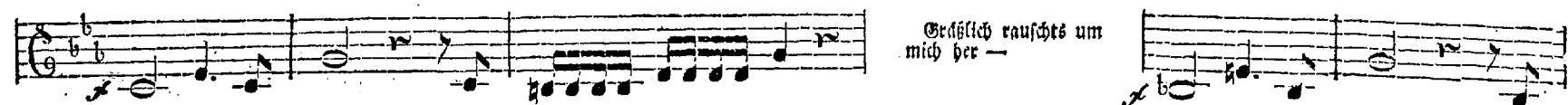
## Allegro marcato.



Sah was seh ich! — mich dünkt, er stirbt sich  
mit Blut. —



Die Sterne stehn —



Wde es Wahrheit? —





## Zweiter Auftritt.

Der Geist. Rosemunde!

Rosemunde. Er ißt! er ißt! —

Andante.



con fordin. *p* bleich, entstellt, blutig? Ha! er ißt tod! es ißt sein Schatten, es ißt sein Geist!

Allegro.



Woh! wie ißt  
mir! —

Meine Zunge  
starrt —

Mein Haar  
stodert sich em-  
por! —

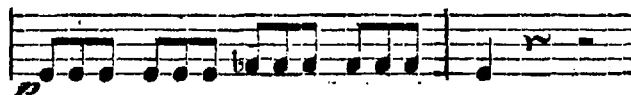
Meine Seele schwebt  
in unnenbarer Angst. —

Wag ichs mit ihm zu  
reden? —

Wie lieblich er mir winkt, wie adts  
lich er seine Arme nach mir ausstreckt! —

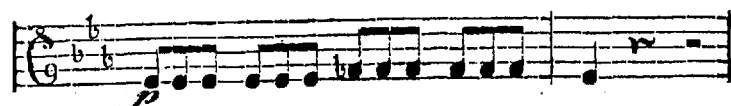


Was, was hält  
mich zurück? —



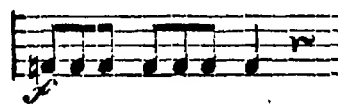
Der Geist. Rosemunde!

Rosemunde. Ha! geliebter Schatten meis-  
nes theuern ermordeten Vaters! Verzeih meis-  
ner Angst, verzeih meinem Schrecken; ich bin  
nur ein Weib —



Der Geist. Rosemunde!

Rosemunde. Ich kom-  
me, ich komme! —



Ich esse in deine ausgebreiteten Ar-  
me; sollt es auch mein Leben kosten;  
sollt' ich mit dir in Luft zerfließen. —



Der Geist. Nahe dich nicht diesem Kreise meis-  
ner Tochter: nur Schatten ist es erlaubt, sich dem  
selben zu nähern, und höre mich! —



Rosemunde. O mein  
Vater, mein Vater! was,  
was soll ich thun! —



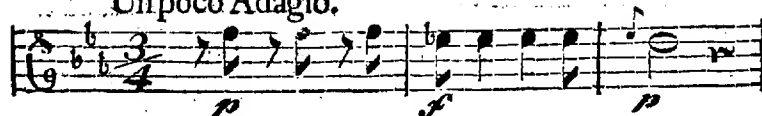
Der Geist. Deine Threnen sind zu mir ins Schattenreich gedrungen. Höre mein grausames Schicksal:  
Ich ward erschlagen, vom Mordmörder grausam ermordet. Der Barbar mißhandelte meinen Leichnam, trennte  
mein Haupt von dem Körper, stellte es auf die Thore meines Palastes zur Schau, und ließ mich unbegraben  
den Adlern zur Speise, den Geiern zum Raube liegen. —

Raffas Rosemunde. Violino Primo.

C



## Unpoco Adagio.



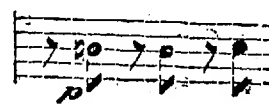
Reiße deinem Vater diese letzte Pflicht, und begrabe meinen Leichnam. —



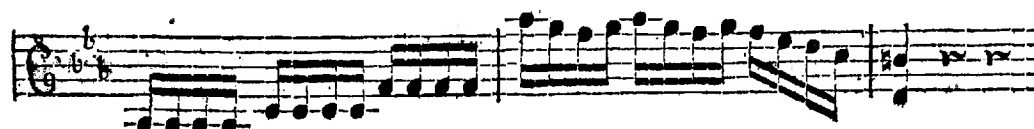
Daß nicht das Blut deines königlichen Vaters ein Raub reißender Bestie werden. —



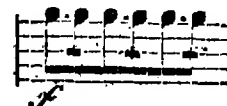
Dort beim Eingange jenes Hains, bei den drei ehrwürdigen Eichen wirst du meinen Leichnam finden. —



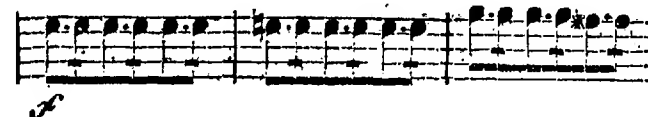
## Allegro.



Rosemunde. Gott! was hab ich gehört? mein Vater erschlagen; gemißhandelt? Sein Leichnam unbegraben, ein Raub reißender Bestie? —



Ah! meine Sinne erschauern —

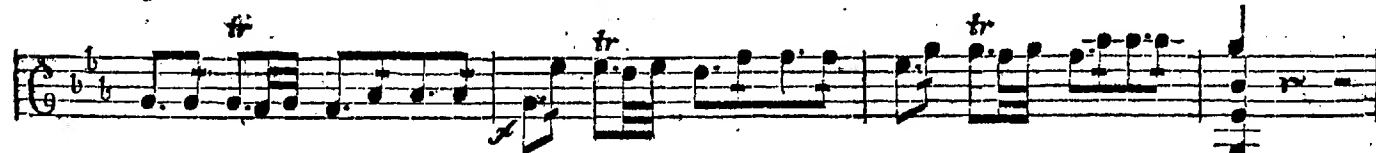


O mein Vater! mein Vater! —

## Adagio.



Der Geist! Fliehe dann, fliehe dann eilig, und rette dich! —



Nähe dich nicht an meinem grausamen Feinde, überlaß ihn der Strafe des Himmels. —



O daß mir vergönnt wäre zu sehen! — schrecklichere Stürme brohen dir noch! —





Rosemunde. Schreckliches  
re? Was kann mir noch schreck-  
licher begegnen? Mein Vater  
ermordet, enthauptet! Hal es  
ist entseht! —

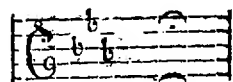


Der Geist. Ueberlaß dich nicht  
dem Jammer, denk auf Ret-  
tung. — Ich muß dich verlassen —



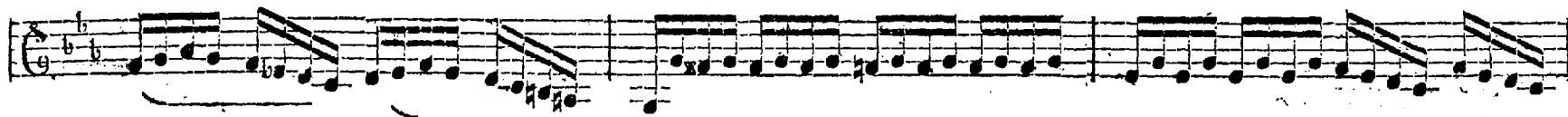
Rosem. Nur eine Umarmung mein Vater! —

Ich bin Rosemunde deine Tochter, befre sonst zärtlich ge-



Liebte Tochter — Nur einen Kuß auf diese bleiche Lippen! —

Der Geist. Folg, o folg  
ge meinen Lehren! begrabe  
meinen Leichnam.



### Dritter Auftritt.

Rosemunde allein.

Woh! wo bin ich!

Adagio.



Wach, ich? war es ein Traum?



Hal kalter Schweiß steht auf  
meiner Stirne. —

## Allegro.



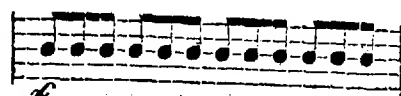
Mein Herz  
klopft! —



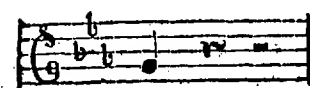
Meine Füße  
altern. —



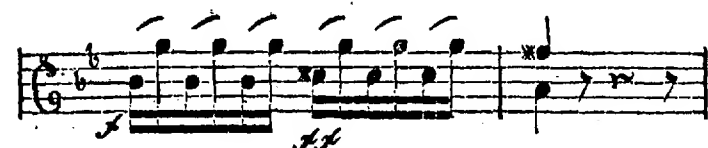
Meine Augen  
starren —



## Larghetto.



Angst und Schauern umgibt  
mich; meine Seele zagt. —



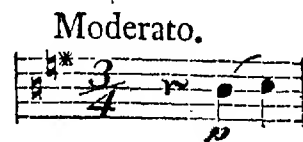
War dieß nicht seine Stimme?  
seine ehrwürdige bleiche Gestalt? —



Wachte nicht sein Silberhaar  
seine Schultern herab? Ha!  
noch triefend von Blut! —



Auf, auf! ermanne dich meine  
Seele! bin, bin zu den ehrwürdigen  
Eichen, die den Rest meines theuern  
Waters beschatten. —



## Moderato.



Dort sollen deine erschlagenen Ges  
beine ruhen — Ruhen bis zum allge  
meinen Weltgericht. —



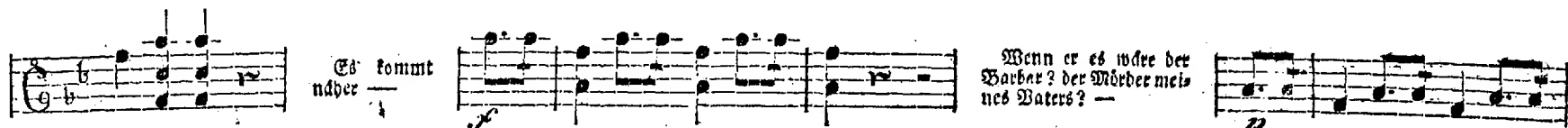
Dort soll dir deine Tochter dein  
Grab bereiten. —



## Allegro.



Ha! was rauscht um  
mich her! —



Es kommt  
näher —

Wenn er es wäre der  
Barbar? der Mörder mei-  
nes Vaters? —



Wohin ent-  
sich ich? —

## Vierter Auftritt.

Galisco. Sie ist, sie ist! es ist  
ihre göttliche Stimme! Rosemunde!



Rosemunde!  
Rosemunde.  
Galisco!

Die Stimme  
meines Galisco?

Vielleicht auch sein Schatten?  
Galisco. Ach Rosemunde!  
Rosemunde. Mein Galisco! —



Galisco. Rose-  
munde! ist mög-  
lich? —

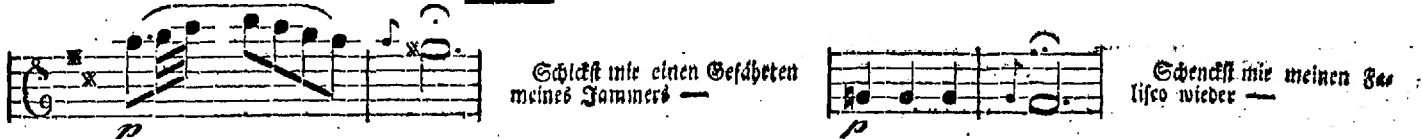
Ich halte dich wieder  
in meinen Armen? —

## Andante gratoso.

Rosemunde. Bist du es, den  
ich an dieses gedrückte Herz  
drücke? —



Ha! göttiges Geschick! so ist  
Heißt du mich doch noch einmal  
freundlich zu! —



Schick mir einen Gefährten  
meines Jammers —

Schick mir meinen Ga-  
lisco wieder —

Kastas Rosemunde. Violino Primo.

D

Salisco. Ach Rosemunde!  
was hab ich gelitten! —

Wie hat dieses Herz nach dir ge-  
klopft, wie für dich gebebt —

Dren schreckliche Tage kampf  
ich mit Tod und Verzweiflung. —

Ger' ich durch  
Hayne und Wald  
der —

Suche dich, suche  
deinen königlichen  
Vater —

**Allegro.**

Rosemunde. Komm, komm,  
du sollst alles erfahren. Ver-  
te dich schreckliche Dinge zu hö-  
ren.

Mein Vater ist tod! vom Mörder  
erschlagen; sein Leichnam geschänd-  
et, den Wägen des Himmels  
preis gegeben. —

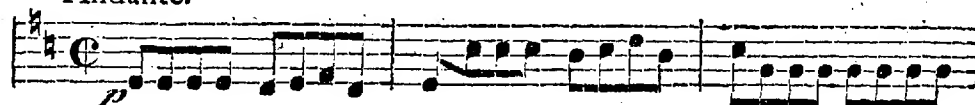
Hier erschien mir sein Geiſt; ich  
hab ihn gesehen den ehrwürdigen  
Geiſt —

Sah sein ſchneeweißes Haar vom Blut  
te tröpfen; ſeine Stimme drang gleich  
den Donner Gottes in meine Seele, —

Rosemunde! rief er: ich bin  
ermordet, leiſte deinem Vater  
die letzte Pflicht: begrabe mei-  
nen Leichnam. —

Sah diese Worte sind  
mit feurigen Buchsta-  
ben in mein Herz ge-  
graben. —

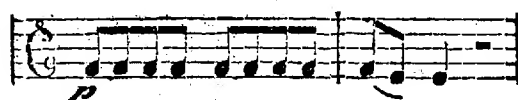
## Andante.



Rosemunde. Komm mein Salisco! Ich mein  
Beystand, laß uns eilen zu jenem heiligen  
Haine; —



Dort werden wir ihn fin-  
den; dort ihm sein Grab be-  
setzen. —

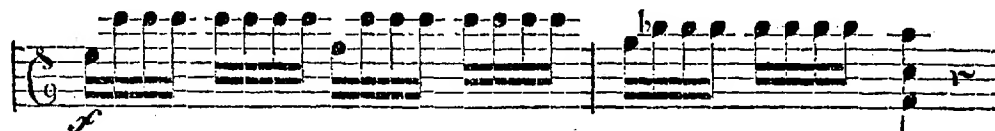


Salisco. Komm! — Ha!  
und dann zurück! dann ihn auf-  
suchen den Hölzer, sein Herz  
zerfleischen. —

## Allegro.

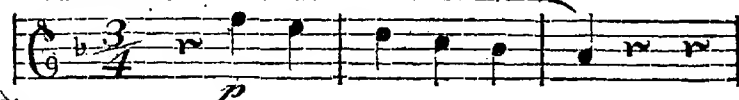


Ihn verfolgen, mit blutiger,  
blutiger, blutiger Rache! —



Rosemunde. Nicht so Salisco, nicht  
so! der Schatten meines Vaters verböth  
mir Rache zu nehmen.

## Andante.



Rache dich nicht, waren seine Worte, an meinem  
grausamen Feinde. Ueberlaß ihn der Strafe des Him-  
mels; schrecklichere Stürme drohen dir noch.



Salisco. Götter! das  
ist hart — was kann uns  
noch begegnen?



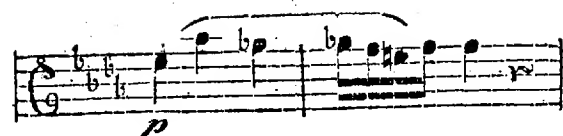
Ha! wenn ich  
auch dich verlies-  
sen sollte, Rose-  
munde? —



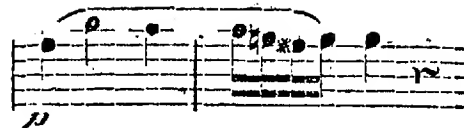
Rosem. Wenn  
man uns trenn-  
te, Salisco?



Salisco. Ich be-  
stehe dem Gedanken.  
Rosemunde. Meine Seele  
empört sich! —



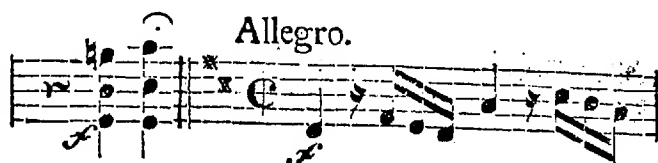
Galileo. Laß uns mit vers  
einten Muth dem Tod entgegen  
gehen.



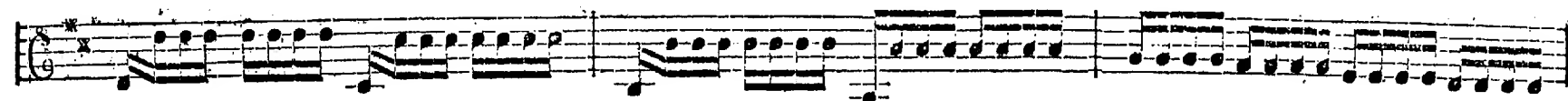
Rosemunde. Laß uns für eins  
ander sterben!  
Galileo. So besiegt' ich diesen  
feindlichen Bund.



Rosem. An deis  
ner Bruch empfang'  
ich den Tod mit Ed  
cheln.



Allegro.



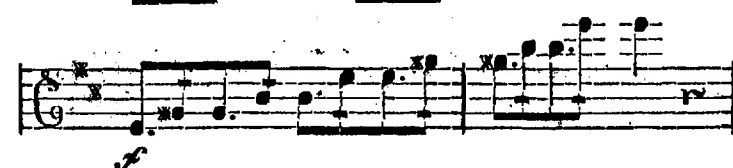
Süßer Auftritt.

Alboin mit Gefolge. Hier hat  
man sie gesehn? Hier ihre Stimme  
gehört? Ha die Verräther! —



Mein Arm soll euch ertre  
cken; — soll euch finden,  
schrecklich euch treffen! soll  
fühlen was Alboin vermag.

Moderato.



Geht hin nach jenen Kanne;  
sucht sie auf, bringt sie zurück! —



O sie soll milder werden  
diese stolze Schöne —



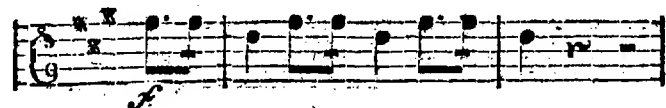
Allegro.



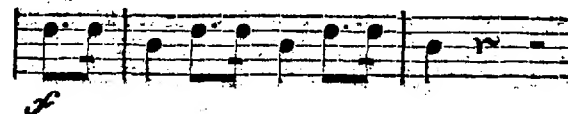
Hab ich dich nur erst, feus  
tiger Galileo — dich nur hins  
weg geschleudert —



Ist dein Geist nur erst bey dem  
Schatten des Altars; ha! dann wol  
len wir sehen Rosemunde! —



Ohne Beschüßer —  
ohne Freund — im Ker-  
ker — gefesselt? —



Was bleib ich? — Ihr  
Geschrey? — Salisco  
Stimme? —



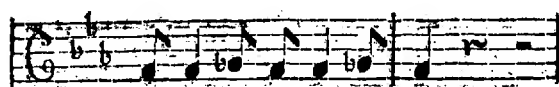
Sollte man  
sie schon ent-  
decken?



Wären sie schon  
in meiner Gewalt?



*Allegro di molto.*

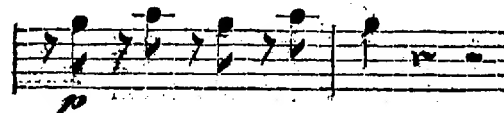


### Sechster Auftritt.

Alboin. Ha dieses stolze Paar!  
wie trotzig es einher tritt! — Man  
trenne sie! —



Rosemunde. Stieh uns den Tod  
Barbar! Stieh uns den Tod! — Nur  
laß uns mit einander sterben! —



Alboin. Wagh  
trenne sie! —



Salisco. Ha! daß ich diese schäumende  
Wuth verheilen; daß ich diesen tosenden Zorn  
bedämpfen soll. —



Rosemunde. Nicht um Gnade bitt  
Rosemunde — nicht um Leben bittet R  
also — Tod von deiner Hand Barbar! —



Mache das Maas deiner  
Schandthaten voll — nimm  
auch unser Leben. —

Raffas Rosemunde. *Violino Primo.*





Nur trenn uns im Tode  
nicht! nur laß uns vereint mit  
einander sterben! —

Adagio.



Allegro.

Alboin. Führt ihn  
weg! —



Rosemunde. O mein Balisco!  
zurück Barbaren, zurück —



Siebenter Auftritt.

Hier Tyrann, hier liegt ich zu deinen  
Füßen, kehre um Tod! —



Ach! die Tochter eines  
Königs liegt zu den Füßen  
eines Mörders, und steht  
um Tod! —



Ha! du bist ja des  
Mordens gewohnt —



Alboin. Wie schön sie selbst  
im Ausdruck des höchsten Schmer-  
zens ist! — Er soll sterben dein  
Balisco! —

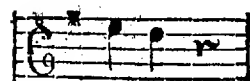


Rosemunde. Auch ich,  
auch ich! —



Laß unsre Seele vereint hinüber eilen in die  
seligen Gefilde Elstums; hinüber zu dem  
Schatten meines ermordeten Vaters —

Andante moder.



Ha! Wonne, Wonne! Schon seh ich die  
seligen Bewohner jener ruhigen Wohnun-  
gen. —



Schon hör ich die  
himmlischen Chöre glück-  
licher Schatten. —



Da schweben sie daher; empfanden uns — kränzen uns're Häupter. —





Alboin. Wohin fühst dich deine verirrte Phantasie? —




Aber höre mich Rosemunde! nur ein Mittel ist, deinen Salisco zu retten. —

**Allegro.**



Rosemunde. O sag, sag! willst du mein Leben? — o nimm es hin, wenn ich ihn nur rette! —



Alboin. Nicht dein Leben, Rosemunde — deine Hand! —  
Rosemunde. Ha, was sagst du! meine Hand? —




Alboin. Entschleße dich! —




Sein Leben und Tod steht in deinen Händen. —

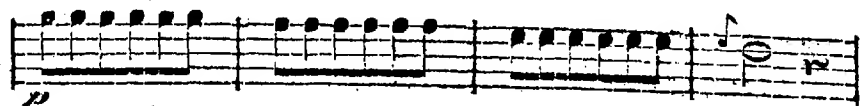
**Largetho.**




**Achter Auftritt.**  
Rosemunde allein. Wie ist mir! — Alboin? — Ich? — Ich? —



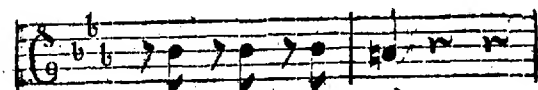
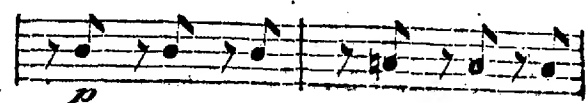
Götter! Götter! verleiht  
mir Muth! —



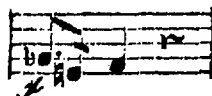
Haße dich, gedankte, gedankte  
Nere Seele! befähigte dich alle  
bendes Weßten.



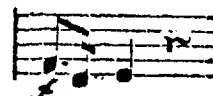
Hab ich recht gehört? Leben  
und Tod in meiner Hand? das  
Leben meines Falisco? —



Schrecklich, Schreck  
lich! entsetzliche Wahl!



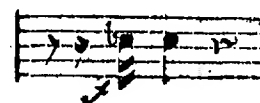
Ich die Hand  
ihm reichen?



Die Hand des Mörders er-  
greifen? noch rauchend von  
dem Blute meines Nat, ra? —

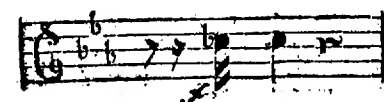


Das Brautbette mit ihm be-  
schlagen? treulos werden meinem  
Falisco? —



Ewige Mattern in meinem  
Bufen tragen? —

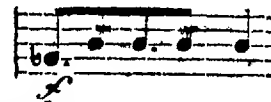
### Allegro.



Ewige Demuthenbisse  
erduiden? —



Kann ich ihn wagen  
den Gedanken?

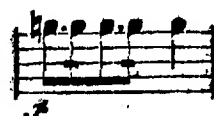


Aber ich rette sein  
Leben! —

### Allegro molto.



Rette den Ge-  
stebten! —



Rette ihm vom  
Lode! —



Ha! wer steht mir  
bey in diesem tödten  
den Zweifel? —



Ich schwanke bin  
und her, wie ein vom  
Sturme geschleudert  
tes Schiff;



Schäumende Wellen  
stürmen auf mich zu —

Fürchterliche Blitze  
schließen um mich her —

Heulende Winde  
herüber mein  
Ohr —

Wo find ich  
Zusucht? —

Wo rett' ich  
mich? —

*Andante più largo.*

Armes krankes Herz! — zers  
rüttetes Gehirn! wo irrst du  
umher?

Ich kann nicht,  
ich kann mich nicht  
fassen! —

Ich würde mir  
zweifach das Herz  
durchbohren! —

Woh! ich ihm getreu; schlag  
ich die Hand des Barbaren aus;  
ist er verlohren; — bin ich seine  
Mörderinn! —

Ich seine Mör-  
derinn? Mörder-  
elnn meines Gas-  
liks? —

*Allegro.*

Wehe, wehe, we-  
he dir, grausames  
Mädchen! du hast ihn  
ermordet deinen Gas-  
liebten —

Ha! da steigt sei-  
ne blutige Gestalt  
herauf — schreit:

Raffas Rosemunde. *Violino Primo.*

♩

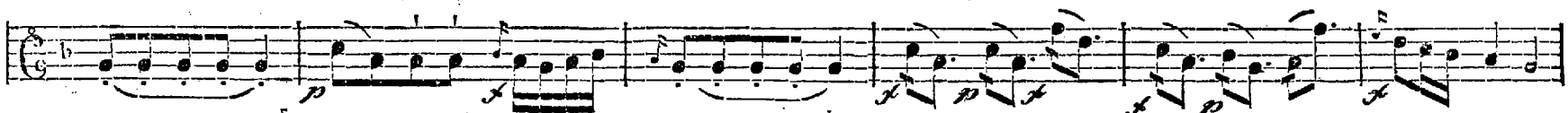
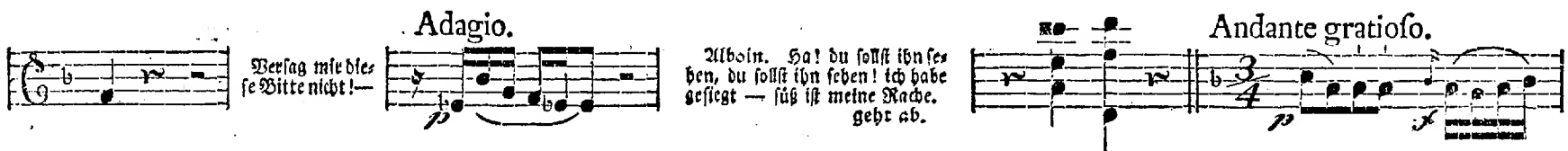
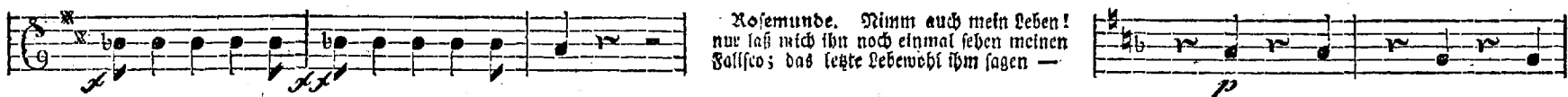
Reich und bürker, seine feinst blühende Wangen —

Adagio

Allegro.

10-10-66

1. The first step in the process is to identify the problem or issue that needs to be addressed. This involves gathering information and understanding the context of the problem.



Warum bedrängen sich  
so diese Geizhalsen her-  
auf? —

Warum sag ich wie  
eine Verbrecherin?

Andante.

Geht ich Götter, fehlt  
ich, o so verzeiht! vers-  
etzt einem Welke!

Ich sie fehlte aus  
Schwachheit, nicht  
euch zu erzürnen! —

Allegro.

(Man bringe Galisco.)  
Rosemunde. Ha — er tömt!  
— Ach mein Galisco! —

Grave e lento.

Ha! was ist das?  
Ein Leichnam? Galisco  
tob! —

Lob? Lob?

Nein, nein, er schließt; er  
ist nicht tob! —

Galisco! Galisco! erwache, er-  
wache! deine Rosemunde ruft. —

Ha! seine Lippen  
bleich! kalt, kalt wie  
Eis! —

Ha! Blut, Blut!  
ermordet! ermor-  
det! —

Andante.

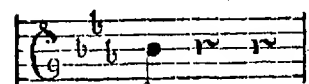
Ach Raffae! Raffae! Mein  
einziger, mein Geliebter! Auch  
du ermordet, auch du? —



O Erbarmen, Erbar-  
men! komm zurück, komm  
zurück! —



Nimm sie mit  
die deine Rosen-  
munde!



Enkel des Todes! hallet ihn  
auf seinen entflohenen Geist! —



Bereint, meine  
Seele mit der Tels-  
nigen —

**Allegro.**



Ha! was sag ich! bin  
ich nicht treulos, bund-  
brüchig? —



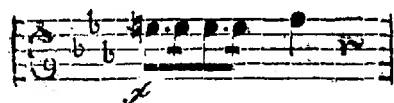
Schön, schön Albohn! das  
heißt Wort gehalten Barbar! —



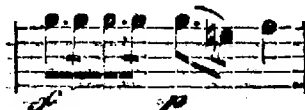
Ich Albohn! das ich seinen ver-  
räterischen Worten traute! —



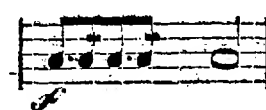
Den Worten  
eines Mörders! —



Nun wird er dort stehen der  
Geliebte in der seltsamen  
Lung der Geister —



Mich anklagen!  
— vor Gericht an-  
klagen! —



Sein Schatten wird  
mich Tag und Nacht  
verfolgen —

Raffae Rosenmunde. Violino Primo.

6



## Allegro.

cresc.

Ha! da stößt er über mich herab —

Da rauscht er vorbei,

Jetzt erschaut er mich — zeigt mir seine tiefenden Wunden —

Desnot seine durchbohrte Brust.

O Mitleid! Erbarmen! geliebter  
 beleidigter Schatten! ich folge dir, ich  
 folge dir! —

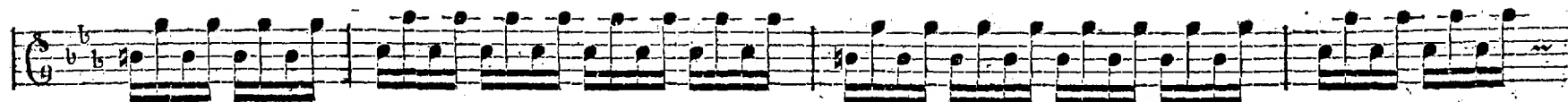
Ha! kein Dolch, der dies  
 so verhasste Leben endet? —

Kein Tropfen Gift der in  
 meinen innersten Wunde? —

Das ist grausam,  
 entsetzlich! —

## Adagio.

## Allegro.



Ach güt'ge Götter! tödte mich  
aus Mitleid! Vereint mich mit  
meinem Falke! —



Ich verlange ja nicht viel — nur  
einen Witz, der mich tödte, —



Dieses lockende Herz  
zerreisse —



Dieses' empor strebenden  
Geist erlöse —



Hat wie lieb  
mich —



Winde dich los meine Seele — hinauf,  
hinauf zu den Göttern! —



Lento.



Wald, Wald —



Ballsee! —

Erhörung,

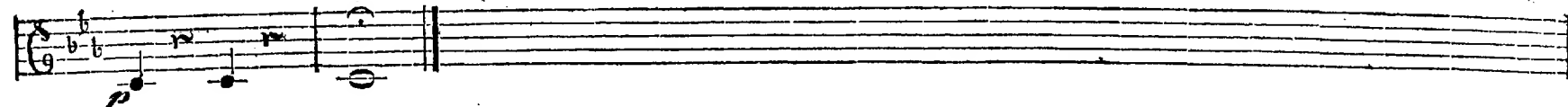
Götter!

Erhörung!

Allegro.



(Ein schneller Blitz und Donnerschlag tödret sie.)



E N D E.

Violino Secondo

U 92

I



1920/21 506

restaureret af  
Harry Larsen aug. 1959

Rosemunde.



*VOLINO SECONDO.*

# VIOLINO SECONDO.



*Ouverture.* Grave e lento.

The first staff of the Ouverture is in G major (one sharp) and common time (C). It begins with a forte (f) dynamic and a half note G4, followed by a series of eighth and quarter notes, including a half note A4 and a half note B4. The tempo is marked 'Grave e lento'.

Allegro Moderato.

The second staff of the Ouverture is in G major and 3/4 time. It begins with a forte (f) dynamic and a half note G4, followed by a series of eighth and quarter notes, including a half note A4 and a half note B4. The tempo is marked 'Allegro Moderato'.

The third staff of the Ouverture continues the melody in G major and 3/4 time. It begins with a forte (f) dynamic and a half note G4, followed by a series of eighth and quarter notes, including a half note A4 and a half note B4.

The fourth staff of the Ouverture continues the melody in G major and 3/4 time. It begins with a forte (f) dynamic and a half note G4, followed by a series of eighth and quarter notes, including a half note A4 and a half note B4.

The fifth staff of the Ouverture continues the melody in G major and 3/4 time. It begins with a forte (f) dynamic and a half note G4, followed by a series of eighth and quarter notes, including a half note A4 and a half note B4.

The sixth staff of the Ouverture continues the melody in G major and 3/4 time. It begins with a forte (f) dynamic and a half note G4, followed by a series of eighth and quarter notes, including a half note A4 and a half note B4.

*volti subito.*

*p*

*f*

*mp*

*p*

*f*

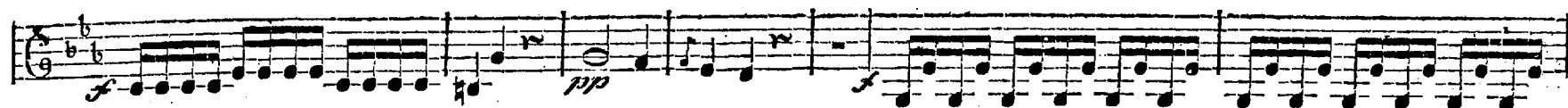
*p*

*salando,*

*p*

2





Grave e lento.



### Erster Auftritt.

Rosemunde (allein.)  
Umsonst, umsonst! die Ruhe  
flieht meine Seele, der Schlaf  
mein Auge!



Büchereiche Erdumme schreien  
den mich.



Angst treibt mich umher  
wie ein geirrtetes  
Schaf. —

Kassas Rosemunde. Violino Secondo.

B

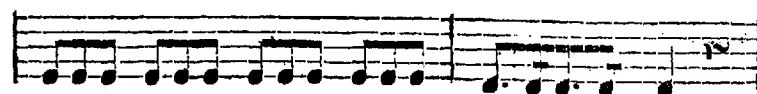


Ich steh' bei  
dem Opfer des  
Blats! —

**Allegro.**



Wehe vor dem  
Rauschen des  
Wasserfalls —

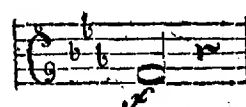


Zage bei dem  
Eufeln der Luf-  
te! —



Wenn wird sie en-  
den diese peinliche  
Qual? —

**Un poco Adagio.**



Wenn wird ich  
auch wieder sehn,  
geliebte Verlass-  
ne? —



**Allegro.**

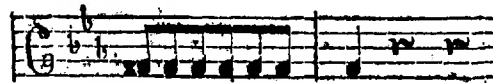
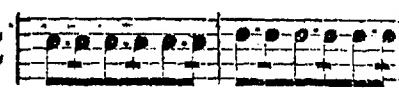
Sa! was ist  
aus mir gewor-  
den? —



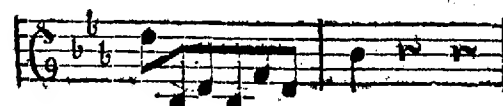
In den Armen meines Königs-  
chen Waters, geliebt von meinem  
Fallsco, warteten meiner die  
glücklichsten seligsten Stunden.



Und nun, als  
ich verloren? als  
ich? —



Mein Vater vom Alboin unsern ärgsten Feinde über-  
fallen, sein Heer geschlagen, sein Reich erobert: er  
selbst — ach! vielleicht schon ein Opfer seiner Wuth  
vielleicht schon in den Armen des Todes —



Vielleicht auch du, ge-  
liebter Fallsco, vielleicht  
auch du erschlagen! —



Wer reißt mich aus dies-  
sem schrecklichen Zwei-  
fel? —

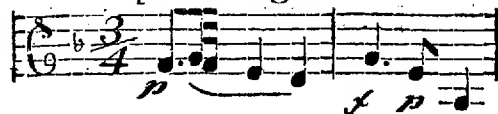


Wer aus dies-  
ser tödlichen  
Angst? —



# Un poco Adagio.

Drei Tage schon ler-  
te ich umher in dieser  
Wälsch. —



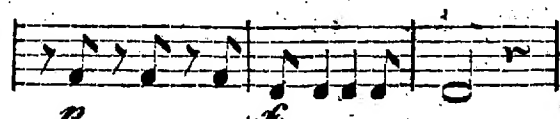
Flücht ich umher, gleich  
einer Verbrecherinn —



Nähre mich  
nur von Thrä-  
nen —

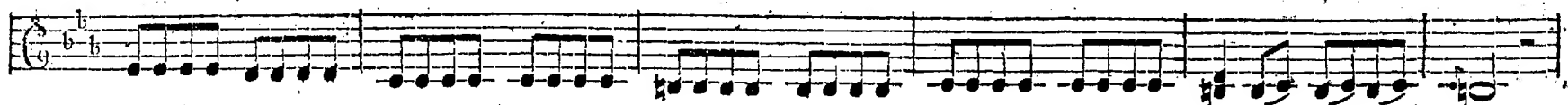
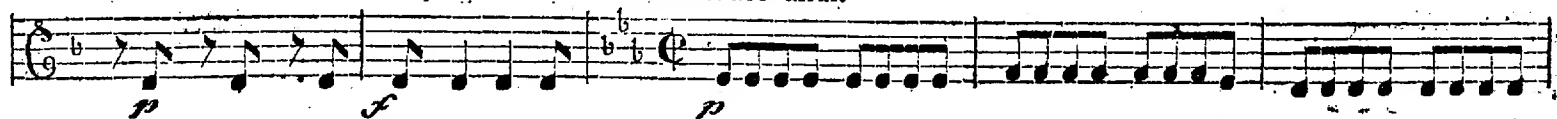


Fürchte und wünsche  
den einzigen Freund; den  
Tod!



## Moderato affai.

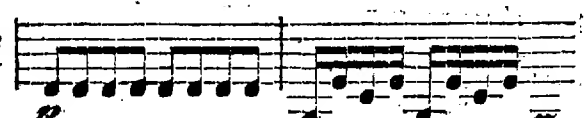
Güt'ge Götter!  
endet, endet mei-  
ne Leiden! —



Du stiller einsamer Gefährte meines Kums  
irers, freundlicher Mond! — nur du siehst meine  
Irdnen; nur du hörst das Geschrey meines  
Lammers! —



O lachle mir  
Troß ins Herz. —



## Allegro marcato.



Ha! was seh ich! —  
mich bänkt, er fährs sich  
mit Blut. —

*p* *pp* Die Sterne flieh —

*p* Finsternis und Dunkel umwölken den Himmel —

Gräßlich rauscht es um mich her — Ich seh' es wieder, das schreckliche Bild meines Traums — Meinen Vater — meinen Vater! —

Hier sollt ich ihn sehn? Hier an diesem Fels? — War es Wahrheit? —

Ha! welch Leben, ergreift mich! —

*cresc.*



## Zweyter Auftritt.

Der Geist. Rosemunde!

Rosemunde. Er ißt! er ißt! —

Andante. *con sordin.*

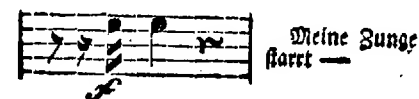


bleich, entseelt, blutig? Ha! er ißt tod! es ißt sein Schatten, es ißt sein



Geist!

Ich! wie ißt  
mir! —



Meine Zunge  
starrt —

Allegro.



Mein Haar  
irrdubt sich em-  
por! —



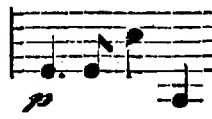
Meine Seele schwebt  
in unnenbarer Angst. —



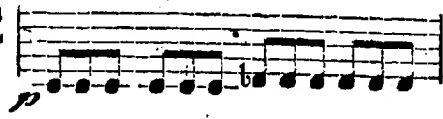
Was ichs mit ihm zu  
reden? —



Wie lieblich er mir winkt, wie zart  
lich er seine Arme nach mir ausstreckt! —



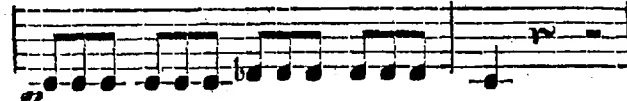
Was, was  
hält mich zu-  
rück? —



Der Geist. Rosemunde!



Rosemunde. Ha! geliebter Schatten mei-  
nes theuern ermordeten Vaters! Verzeih mei-  
ner Angst, verzeih meinem Schrecken; ich bin  
nur ein Weib —



Der Geist. Rosemunde!

Rosemunde. Ich komme,  
ich komme! —



Ich eile in deine ausgebreit-  
ten Arme; sollt es auch mein  
Leben kosten; sollt' ich mit dir  
in Lust zerfließen. —



Der Geist. Nahe dich nicht diesem Kreis  
se meine Tochter: nur Schatten ist es es  
laubt, sich denselben zu nähern, und hö-  
re mich! —



Rosemunde. O mein  
Vater, mein Vater!  
was, was soll ich  
thun! —

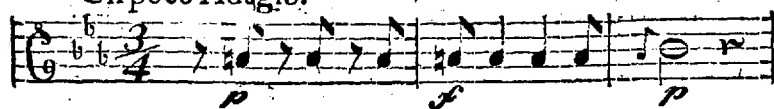


Der Geist. Deine Thränen sind zu mir in! Schattenreich gedrungen. Höre mein grausames Schicksal:  
Ich ward erschlagen, vom Albain grausam ermordet. Der Barbar mißhandelte meinen Leichnam, trennte  
mein Haupt von dem Körper, stellte es auf die Thore meines Palasts zur Schau, und ließ mich unbestattet  
den Adlern zur Speise, den Vögeln zum Raube liegen. —

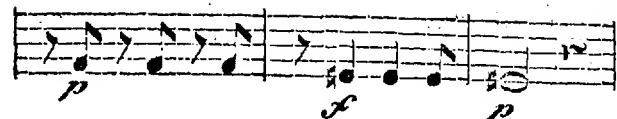
Raffas Rosemunde. Violino Secondo.

C

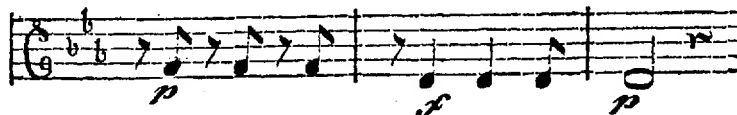
## Un poco Adagio.



Reiße deinem Vater diese letzte Pflicht, und begrabe meinen Leichnam. —



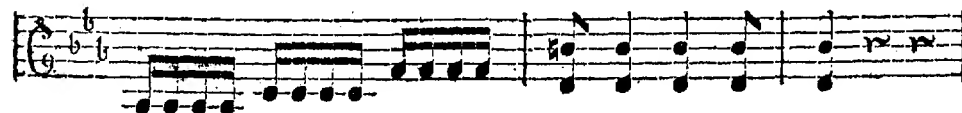
Laß nicht das Blut deines königlichen Vaters ein Raub reisender Thiere werden. —



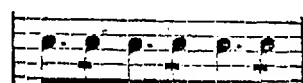
Dort beim Eingange jenes Hains, bei den drei ehrwürdigen Eichen wirst du meinen Leichnam finden. —



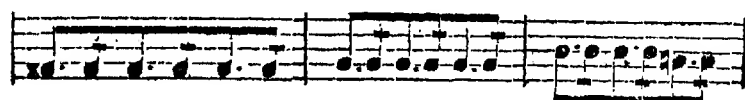
## Allegro.



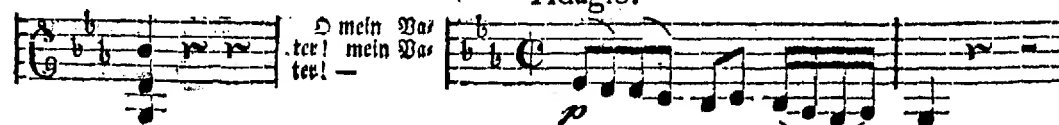
Rosemunde. Gott! was hab ich geübt? mein Vater erschlagen; gemißhandelt? Sein Leichnam unbegraben, ein Raub reisender Thiere? —



Nicht meine Sinne erschauern —

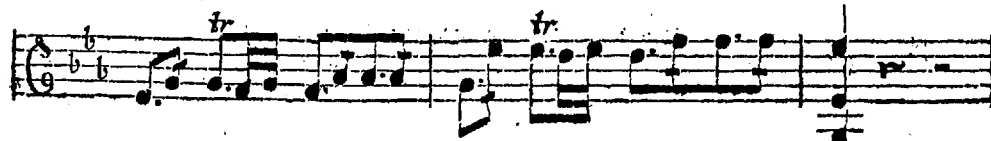
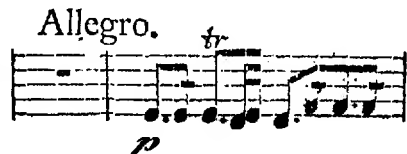


## Adagio.

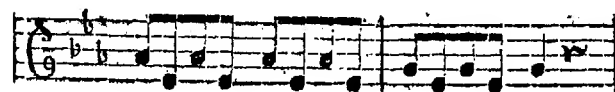


O mein Vater! mein Vater! —

Der Geist. Fliehe dann, fliehe dann eilig, und rette dich! —



Ächze dich nicht an meinem grausamen Feinde, überlaß ihn der Strafe des Himmels. —



O daß mir vergönnt wäre zu reden! — schrecklichere Stürme drohen dir noch! —



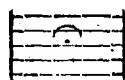
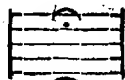
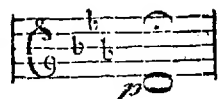


Rosemunde. Schreckliches  
re? Was kann mir noch schreck-  
lichers begegnen? Mein Vater  
ermordet, enthauptet! Ha! es  
ist entsetzlich! —



Der Geist. Ueberlaß dich nicht  
dem Jammer, denk auf Ret-  
tung. — Ich muß dich verlassen —

Rosem. Nur eine Umarmung



mein Vater! —

Ich bin Rosemunde deine Tochter,

deine sonst zärtlich geliebte Tochter —

Nur einen Kuß auf diese bleiche Lippen! —

Der Geist. Folg, o fol-  
ge meinen Lehren! begehre  
meinen Beichnam.

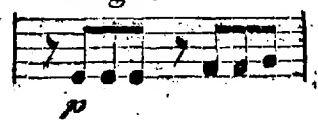


Dritter Auftritt.

Rosemunde allein.

Ach! wo bin ich!

Adagio.



Wach ich? was es ein Traum?



Allegro.

Ha! kalter Schweiß steht auf  
meiner Stirne. —



Mein Herz  
klopft! —

Meine Füße  
alttern. —

Meine Augen  
harren —

Angst und Schauern umgibt  
mich; meine Seele zagt. —

*Largetho.*

*cresc.*

War dies nicht seine Stimme?  
seine ehrwürdige bleiche Gestalt? —

Wachte nicht sein Silberhaar  
seine Schultern herab? Da!  
noch tiefend von Blut! —

Auf, auf! ermanne dich meine  
Seele! bin, bin zu den ehrwürdigen  
Eichen, die den Rest meines theuern  
Vaters beschatten. —

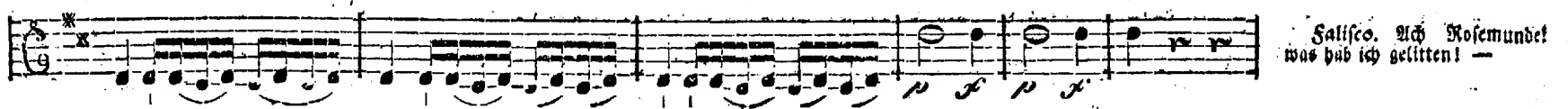
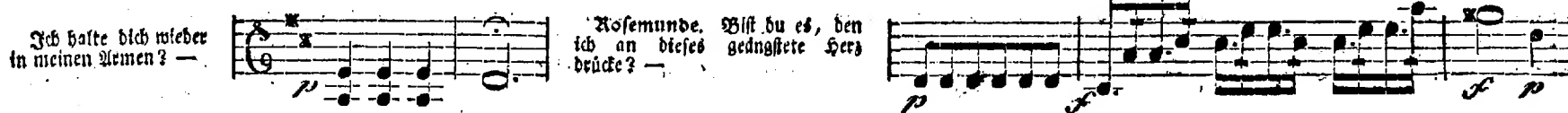
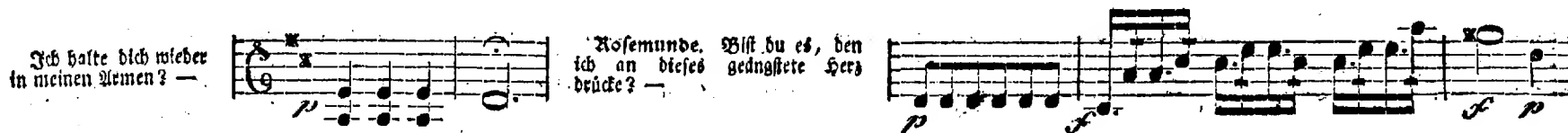
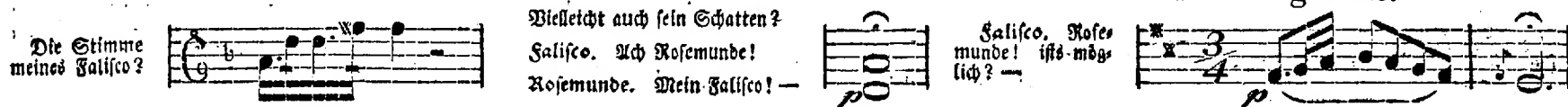
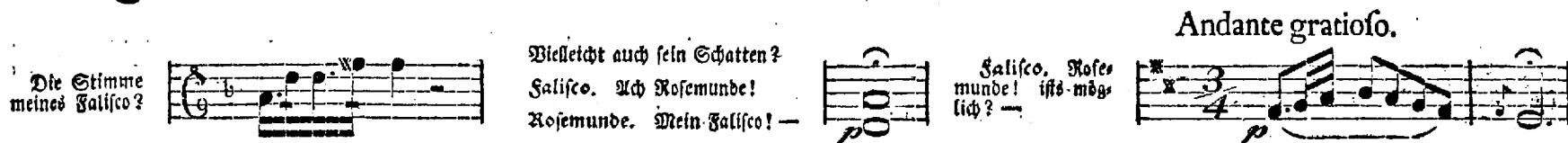
*Moderato.*

Dort sollen deine erschlagenen Ge-  
beine ruhen — Ruhen bis zum allge-  
meinen Weltgericht. —

Dort soll dir deine Toch-  
ter dein Grab bereiten. —

*Allegro.*






Raffas Rosemunde. Violino Seconda.

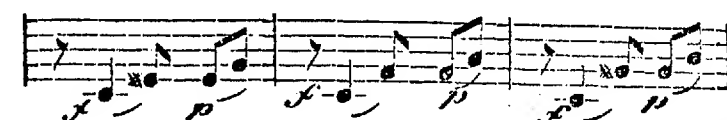
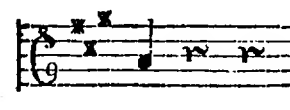
D




Wie hat dieses Herz nach  
dir geklopft, wie für dich ge-  
bebt —

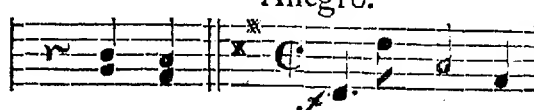
Drei schreckliche Tage kämpf  
ich mit Tod und Verzweiflung. —

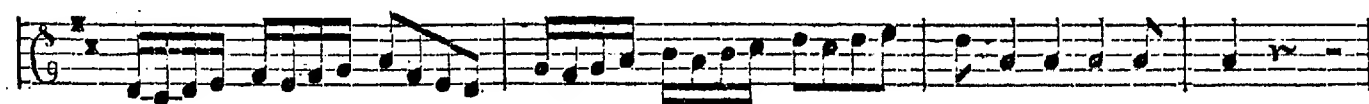
Jer' ich durch  
Haghe und Wald  
der —




Suche dich, suche  
deinen königlichen  
Water —




**Allegro.**



Rosemunde. Komm, komm,  
du sollst alles erfahren. Vereis-  
te dich schreckliche Dinge zu hö-  
ren.



Mein Vater ist tod! vom Alboin  
erschlagen; sein Reichthum gekhän-  
det, den Vögeln des Himmels  
preis gegeben. —



Hier ersiehst mir sein Geiß; ich  
hab ihn gesehen den ehrwürdigen  
Geiß —



Sah sein schneeweißes Haar vom Blut  
te trüben; seine Stimme drang gleich  
den Donner Gottes in meine Seele, —




Rosemunde! rief er: ich bin  
ermordet, leiste deinem Vater  
die letzte Pflicht: begrabe mei-  
nen Reichthum. —



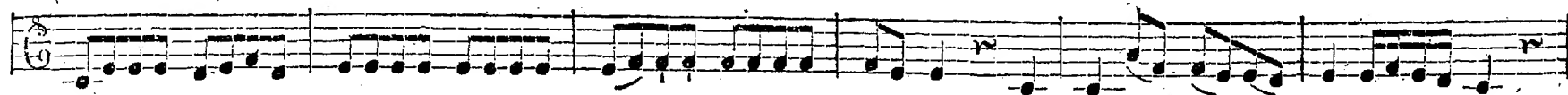
Ha! diese Worte sind  
mit feurigen Buchsta-  
ben in mein Herz ge-  
graben. —



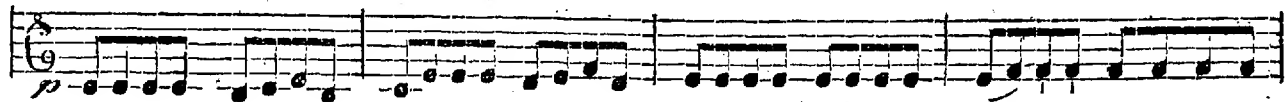
Salisco. Götter!  
was hab ich ge-  
hört! —



**Andante.**



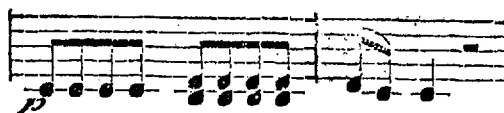
Rosemunde. Komm mein Salisco! seh mein  
Verständ, laß uns eilen zu jenem heiligen  
Haine; —



**Allegro.**



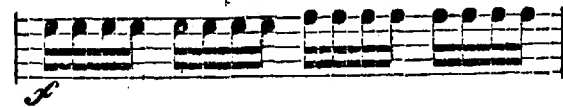
Dort werden wir ihn fin-  
den; dort ihm sein Grab be-  
reiten. —



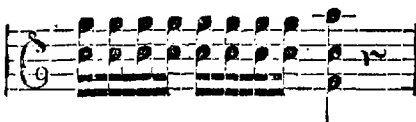
Salisco. Komm! — Ha!  
und dann zurück! dann ihn auf-  
suchen den Barbar, sein Herz  
zerfleischen. —



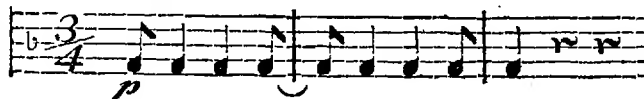
Ihn verfolgen, mit blutiger,  
blutiger, blutiger Rache! —



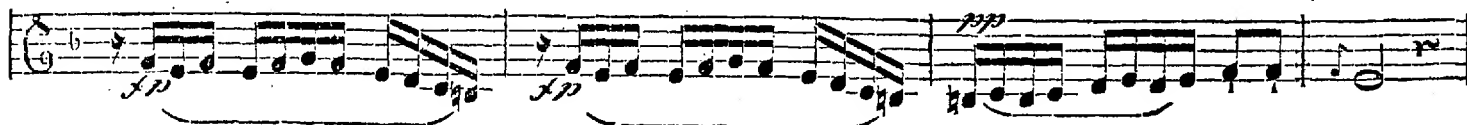
**Andante.**



Rosemunde. Nicht so Ras-  
lisco, nicht so! der Schatten  
meines Vaters verbot mir  
Rache zu nehmen.



Rache dich nicht, waren seine Wor-  
te, an meinem grausamen Feinde. Hebers  
laß ihn der Strafe des Himmels; schrecke  
sichere Stürme drohen dir noch.



Salisco. Götter! das  
ist hart — was kann uns  
noch begeben?



Ha! wenn ich  
auch dich verlies-  
sen sollte, Ros-  
munde? —



Rosem. Wenn  
man uns trenns  
te, Salisco?



Salisco. Ich be-  
stehe dem Gedanken.  
Rosemunde. Meine Seele  
empört sich! —



Salisco. Laß uns mit  
vereinten Muth dem Tod  
entgegen gehen.

Rosemunde. Laß uns für ein  
ander sterben!  
Salisco. So besiegelt ich diesen  
feyerlichen Bund.

## Allegro.

Rosem. In deis  
ner Brust' empfang  
ich den Tod mit Ed-  
elm.

## Dünster Auftritt.

Alboin mit Gefolge. Hier hat  
man sie geübt? Hier ihre Stimme  
gehört? Ha die Verräther! —

Mein Arm soll euch erreis-  
chen; — soll euch fassen,  
schrecklich euch treffen! sollt  
fühlen was Alboin vermag.

Gebt hin nach jenen Harnen;  
sucht sie auf, belagt sie zurück! —

## Moderato.

O sie soll milder wer-  
den diese stolze Schö-  
ne —

## Allegro.

Hab ich dich nur erst, feus-  
riger Salisco — dich nur hins-  
weg geschleudert —

Ist dein Geist nur erst bey dem  
Schatten des Alten; ha! dann wol-  
len wir sehen Rosemunde! —

Ohne Beschäfer —  
ohne Freund — im Ker-  
ker — gefesselt? —

Was hör ich? — Ihr  
Geschrey? — Falisco's  
Stimme? —

Allegro di molto.

Hätte man  
sie schon ent-  
deckt? —

Wären sie schon  
in meiner Gewalt?

Sechster Auftritt.

Alboin. Ha dieses stolze Paar!  
wie trübsal es einher tritt! — Man  
trenne sie! —

Rosemunde. Bleib uns den Tod  
Barbar! Bleib uns den Tod! — Nur  
laß uns mit einander sterben! —

Alboin. Man  
trenne sie! —

Falisco. Ha! daß ich diese schäumende  
Wuth verbessen; daß ich diesen kochenden Zorn  
bekämpfen soll. —

Rosemunde. Nicht um Gnade  
steht Rosemunde nicht um Ver-  
zeihen bittet Falisco — Tod von  
deiner Hand Barbar! —

cresc.

Mache das Maas deiner  
Schandthaten voll — nimm  
auch unser Leben. —

Nur trenn uns im Tode  
nicht! nur laß uns vereint mit  
einander sterben! —

Kassas Rosemunde. Violino Secondo.

E

## Adagio.

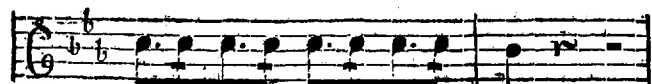


Alboin. Führt ihn  
weg! —

## Allegro.

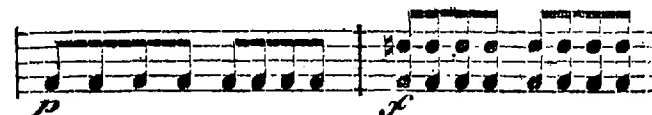


Rosamunde. O mein Ballico!  
zurück Barbaren, zündet —

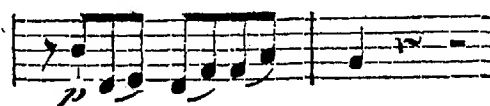


## Siebenter Auftritt.

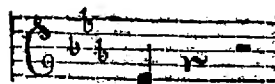
Hier Torann, hier leg ich zu deinen  
Füssen, siehe um Tod! —



Ach! die Tochter eines Königs liegt  
zu den Füssen eines Mörders, und  
sieht um Tod! —



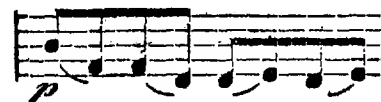
Ha! du bist ja des  
Mordens gewohnt —



Alboin. Wie schön sie selbst  
im Ausdruck des höchsten Schmer-  
zens ist! — Er soll sterben, dein  
Ballico! —



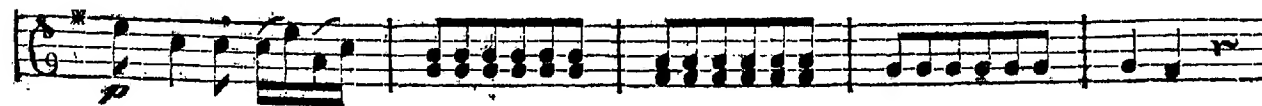
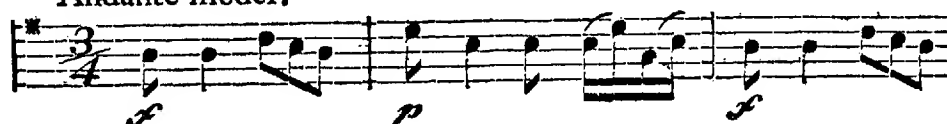
Rosamunde. Auch ich,  
auch ich! —



## Andante moder.



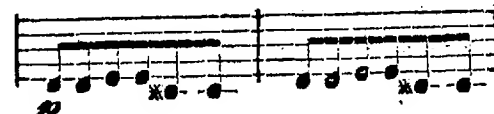
Paß unsre Seelen vereint hinüber eilen in die  
seligen Gefilde Elisiums; hinüber zu dem  
Schatten meines ermordeten Vaters —



Ha! Wonne, Wonne! Schon seh ich die  
seligen Bewohner jener ruhigen Wohnun-  
gen. —



Schon' hör ich die himme-  
lischen Chöre glücklicher Schat-  
ten. —



Da schweben sie daher; empfangen uns  
— trögen unsre Häupter. —

Alboin. Wohin fähret dich  
deine verirrte Phantasie? —

Aber höre mich Rosemunde! nur ein  
Mittel ist, deinen Galisco zu retten. —

**Allegro.**

Rosemunde. O sag, sag! willst du mein  
Leben? — o nimm es hin, wenn ich ihn  
nur rette! —

Alboin. Nicht dein Leben, Rosemunde  
— deine Hand! —  
Rosemunde. Ha, was sagst du! meine  
Hand? —

Alboin. Entschleife  
dich! —

Sein Leben und Tod steht in  
deinen Händen. —

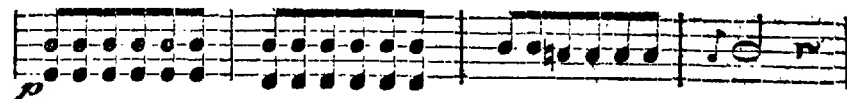
**Larghetto.**

**Achter Auftritt.**  
Rosemunde allein. Wie ist mir! — Athem!  
ich? — leb ich? —

© 2



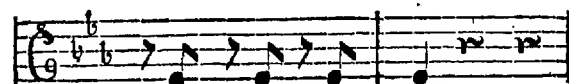
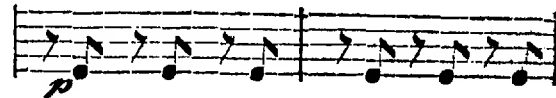
Götter! Götter! verleiht  
mir Muth! —



Fasse dich, gebeugte, gedrige  
Meine Seele! besänftige dich glüh-  
bendes Gehirn. —



Hab ich recht gehört? Leben  
und Tod in meiner Hand? das  
Leben meines Galisco? —



Schrecklich, schreck-  
lich! entsetzliche Wahl!



Ich die Hand  
ihm reichen?



Die Hand des Mörders er-  
greifen? noch rauchend von  
dem Blute meines Vaters? —



Das Brautbette mit ihm be-  
setzen? treulos werden meinem  
Galisco? —

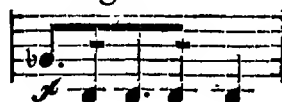


Ewige Nattern in meinem  
Bufen tragen? —

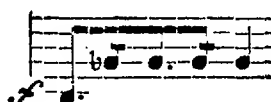
**Allegro.**



Ewige Gewissensbisse  
erbulden? —



Kann ich ihn wagen  
den Gedanken?



Aber ich rette sein  
Leben! —

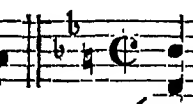
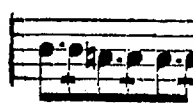
**Allegro molto.**



Rette den Ge-  
liebten! —



Rette ihm vom  
Tode! —



Ha! wer rettet mich  
von diesem tödlichen  
den Zweifel? —



Ich schwanke hin  
und her, wie ein vom  
Sturme geschleudertes  
Blatt!



Schäumende Wellen  
schäumen auf mich  
zu —



Fürchterliche Blitze  
schießen um mich her—

Heulende Winde  
betäuben mein  
Ohr —

Wo find ich  
Zuflucht? —

*Andante piu largo.*

Wo rett ich  
mich? —

*cresc.*

Nimmes krankes Herz! — zer-  
rüttetes Gehirn! wo irrst du  
umher?

Ich kann nicht,  
ich kann mich nicht  
fassen! —

Ich würde un-  
zweifach das Herz  
durchbohren! —

Wies ich ihm getreu; schlag  
ich die Hand des Barbaren aus;  
ist er verlohren; — bin ich seine  
Mörderin! —

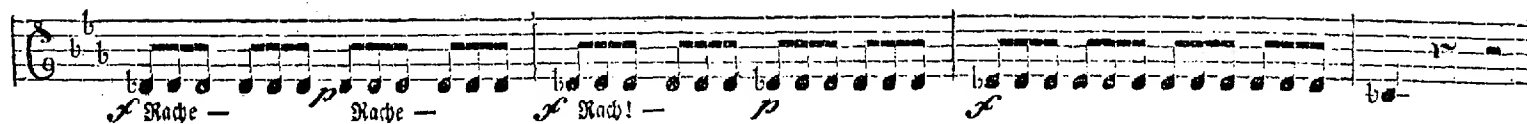
*Allegro.*

*cresc.*

Ich seine Mör-  
derin? Mörder-  
einn meines Ba-  
lisco? —

Wehe, wehe, we-  
he dir, grausames  
Mädchen! du hast ihn  
ermordet deinen Ge-  
liebten —

Ha! da steigt sel-  
ne blutige Gestalt  
herauf. — Schreit:



Grünm! ist  
sein Blick, und  
schrecklich!  
sein Auge starr!



Er blickt vor mir  
zurück —

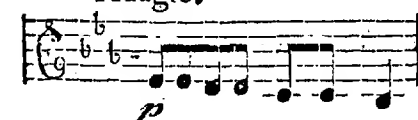


Wendet sich  
weg — flucht! —



Gräßlich! gräßlich!  
des Gesicht! —

### Adagio.



Nein, nein!  
Er lebe, er le-  
be! —



Mag ich doch sein Leben mit  
der Ruhe meines Herzens erkauf-  
sen. Mag es doch bluten dies  
arme gequälte Herz —



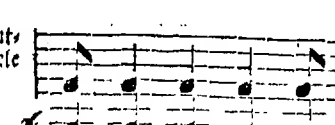
### Allegro.



Ich bin ja nicht  
treulos, rette ja  
nur sein Leben! —



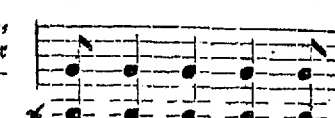
Soll ich diese Muth  
schuld auf meine Seele  
laden?



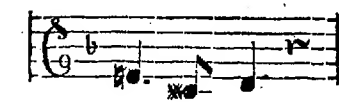
Tag und Nacht in  
endloser Qual jam-  
mern? —



Nein, mein Ge-  
liebter! die opfer  
ich alles, alles! —



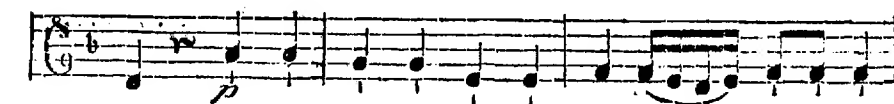
### Maest.



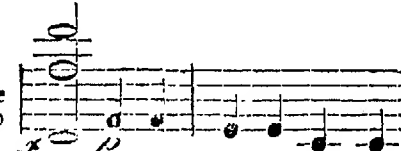
Wenn ich dich  
nur rette! —



### Neunter Auftritt.



Rosamunde. Komm Barbar! empfang  
dann die Hand, die das Leben meines  
rettet, das Herz hat er schon auf ewig —

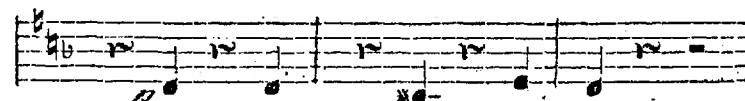




Alboin. Hört meine Freunde!  
Rosemunde reicht mir ihre Hand  
als Gemahl, und mit derselben  
trug sie den Kelch, das Reich ihres ver-  
storbenen Vaters.



Rosemunde. Nimm auch me'n Leben!  
nur laß mich ihn noch einmal sehen meinen  
Salisco; das letzte Lebenswohl ihm sagen —



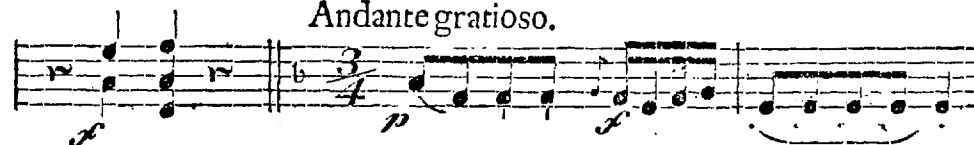
### Adagio.

Verlag mir dies  
se Bitte nicht!



Alboin. Ha! du sollst ihn se-  
hen, du sollst ihn sehen! Ich habe  
gesiegt — süß ist meine Rache,  
geht ab.

### Andante gratoso.



### Zehnter Auftritt.

Rosemunde allein. Ich soll ihn  
sehen? —



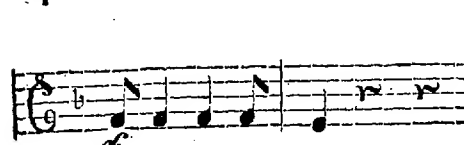
Kann ich es  
wagen?




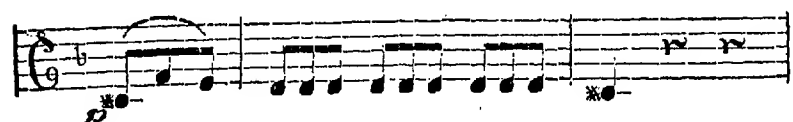
Mutig, ruhig  
armes Herz!

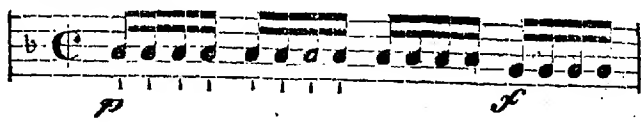


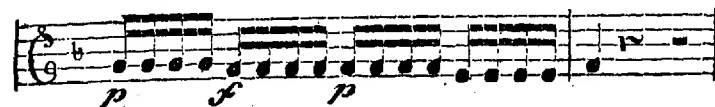
Was stöhnst du  
so? —

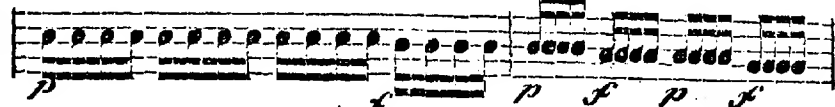

 Warum drängen sich  
so tiefe Seufzer her-  
auf? —



 Warum sag ich wie  
eine Verbrecherin?

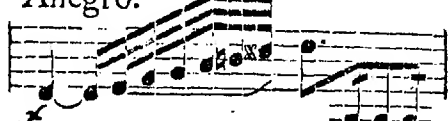

 Fehlt ich Götter, fehlt  
ich, o so vergeht! vers-  
etzt einem Weibe!


Andante.
 

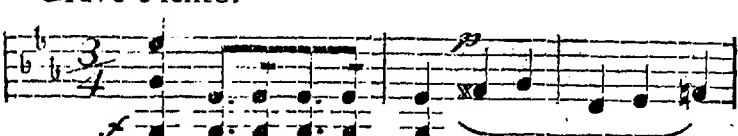

 Ach sie fehlt aus  
Schwachbett, nicht  
euch zu ergürnen! —






 (Man bringe Salisco.)  
Rosemunde. Ha — er tödmt!  
— Ach mein Salisco! —

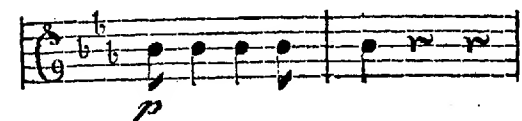
Allegro.
 

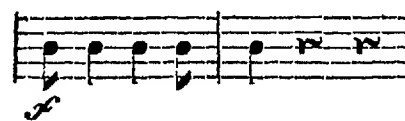

 Ha! was ist das?  
Ein Leichnam? Salisco  
töd! —

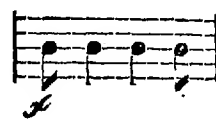
Grave e lento.
 



 Tob? Tob?

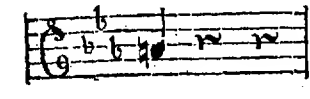

 Nein, nein, er schließt;  
er ist nicht tod! —



 Salisco! Salisco! erwache, er-  
wache! deine Rosemunde ruft. —

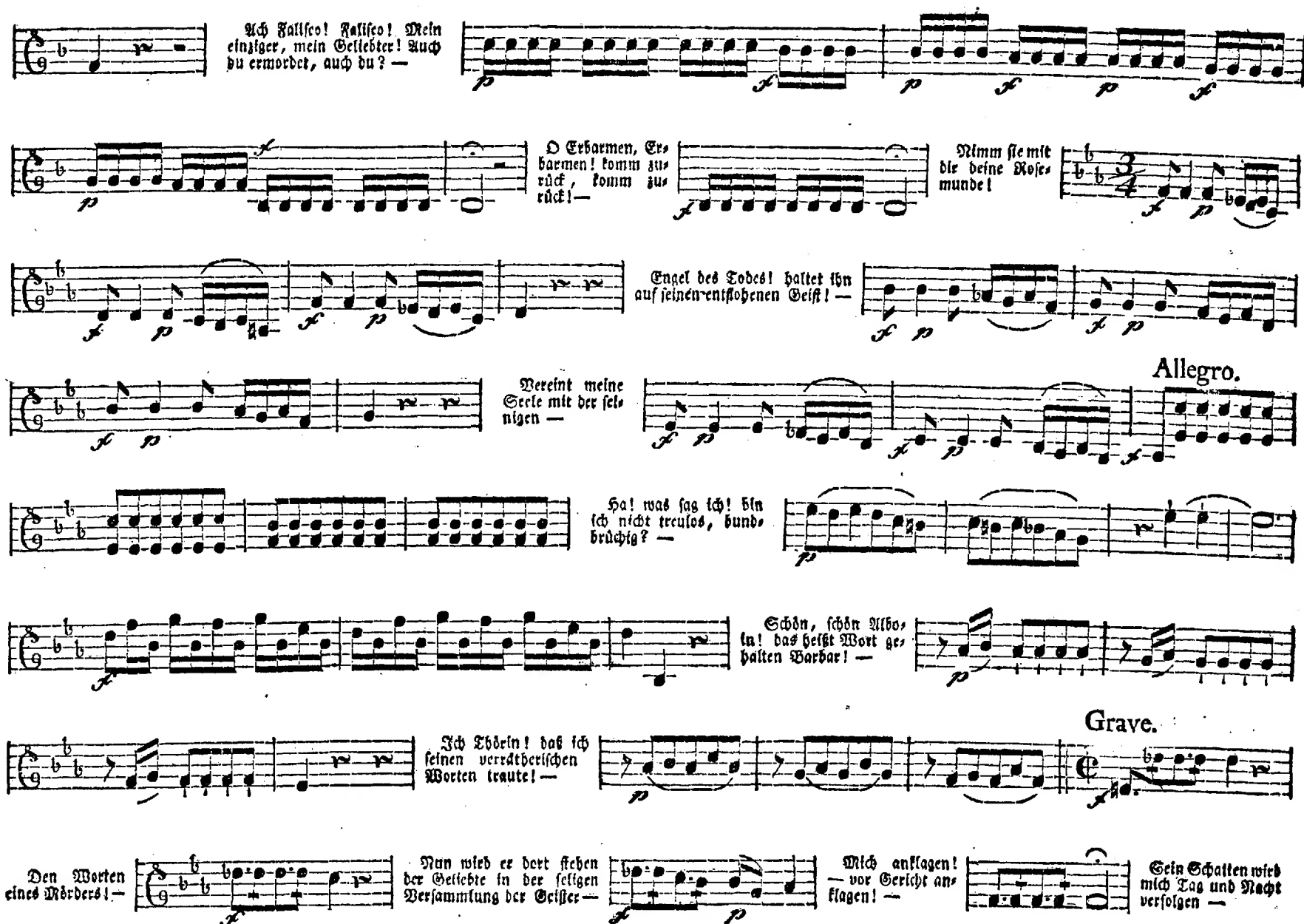

 Ha! seine Lippen  
bleich! kalt, kalt wie  
Eis! —



Andante.
 


 Ha! Blut, Blut!  
ermordet! ermor-  
det! —





Ich Raffae! Raffae! Mein  
 einziger, mein Geliebter! Auch  
 du ermordet, auch du? —

O Erbarmen, Er-  
 barmen! komm zu-  
 rück, komm zu-  
 rück! —

Nimm sie mit  
 dir deine Rosen-  
 munde!

Engel des Todes! haltet ihn  
 auf seinen entflohenen Geist! —

Vereint meine  
 Seele mit der seli-  
 gen —

Ha! was sag ich! bin  
 ich nicht treulos, bund-  
 brüchig? —

Schön, schön Albo,  
 in! das heißt Wort ge-  
 halten Barbar! —

Ich Erdrin! daß ich  
 seinen verrätherischen  
 Worten traute! —

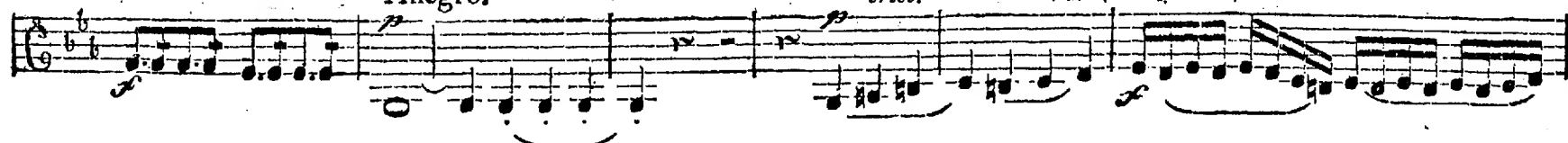
Man wird er dort stehen  
 der Geliebte in der seligen  
 Versammlung der Geister —

Mich anklagen!  
 — vor Gericht an-  
 klagen! —

Sein Schatten wird  
 mich Tag und Nacht  
 verfolgen —

Allegro.

cresc.



Ha! da stürzt er über mich herab —

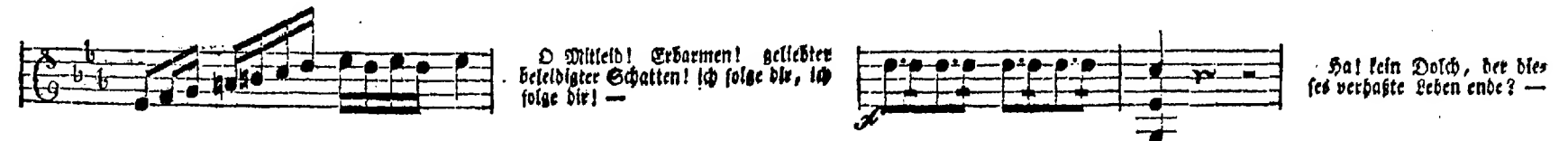
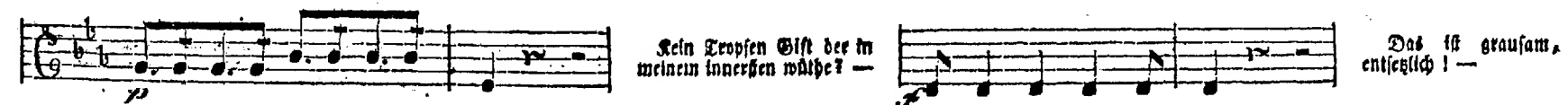


Da rauscht er vorbei,

Jetzt erschaut er mich — zeigt mir seine tiefenden Wunden —



Defnet seine durchbohrte Brust. —

O Mitleid! Erbarmen! geliebter  
beleidigter Schatten! Ich folge dir, ich  
folge dir! —Ha! kein Dolch, der dies  
so verhasste Leben ende? —Kein Tropfen Gift der in  
meinem Innersten wüthet? —Das ist grausam,  
entsetzlich! —

Adagio.

Allegro.



Ich güt'ge Götter! töd'tet mich  
aus Mitleid! Vereint mich mit  
meinem Jalliso! —

*cresc.*

Ich verlange ja nicht viel — nur  
einen Will, der mich tödte, —

Dieses kochende Herz  
zerreisse —

Diesen empor strebenden  
Geist erlöse —

Hat wie wird  
mir —

Winde dich los meine Seele — hinauf,  
hinauf zu dem Gatten! —



Lento.



Bald, bald—



Bald! —

Erhörung,

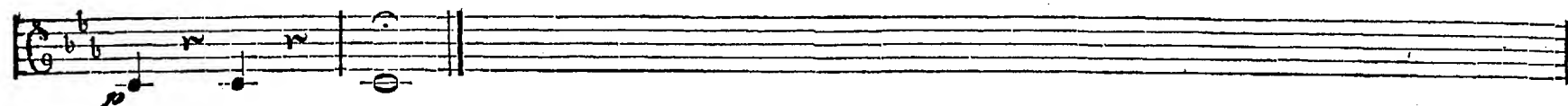
Götter!

Erhörung!

Allegro.



(Ein schneller Blitz und Donner Schlag tödtet sie.)



E N D E.



